Georg-Eckert-Institut BS78
1 186 135 5

Lehrplan Geographie
Mittelschule + Gymnasium

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -
2019/1302

Z-V SN
G-8(1991)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort
Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Mittelschule
Stellung und Bedeutung des Geographie-
unterrichts im Fächerkanon
Unterrichtsziele
übergreifende Zielstellung des Faches Geographie
Methodisch-didaktische Hinweise
Hinweise für den Benutzer
Übersicht über die Stoffanordnung in
den einzelnen Klassenstufen
Lehrplan für die Klasse 5
Lehrplan für die Klasse 6
Lehrplan für die Klasse 7
Lehrplan für die Klasse 8
Lehrplan für die Klasse 9
Lehrplan für die Klasse 10

V o r w o r t

Am 1. August 1992 nehmen die Lehrer des Freistaates Sachsen an den neuen Schularten Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und Förderschule ihren Dienst auf.
Die vorliegenden Lehrpläne werden die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit legen.

Der Auftrag an die Schule ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Sachsen bestimmt.

Die neuen Lehrpläne stecken den inhaltlichen und erzieherischen Rahmen ab, den jeder Lehrer durch sein individuelles Handeln ausfüllt. Die Auswahl der Methoden und didaktischen Schritte nimmt er entsprechend der gegebenen Situation eigenverantwortlich vor.
Für Anregungen und Kritik als Grundlage für die künftige Lehrplanarbeit bin ich dankbar.

Ich wünsche allen Lehrern bei der Umsetzung dieser neuen Lehrpläne viel Erfolg.

Stefanie Rehm

Vorwort

1. Stellung und Bedeutung des Geographieunterrichts im Fächerkanon

Gegenstand des Geographieunterrichts ist die Erde als Lebensraum der Menschen, der sich auf der Grundlage natürlicher und gesellschaftlicher Prozesse entwickelt.
Damit verbindet das Fach Geographie naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Lernbereiche.
Indem der Geographieunterricht Inhalte anderer Fächer nutzt und durch raumbezogene Erkenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten Voraussetzungen für andere Fächer schafft, erfüllt er fachübergreifende und fächerverbindende Aufgaben.
Gleichzeitig vertritt das Fach Geographie Wissenschaften, die im Fächerkanon der Schule nicht vertreten sind (Geologie, Kartographie, Meteorologie, Raumplanung u. a.).
Der Geographieunterricht erschließt die Wirklichkeit über räumliche Kategorien. Dabei werden Räume als komplexe Gebilde über verschiedene Betrachtungsweisen

- naturgeographisch-ökologisch
- wirtschafts-, sozial- und kulturgeographisch und
- historisch-geographisch

erschlossen.
Dadurch gewinnen die Schüler wissenschaftlich begründete Vorstellungen von den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch/Gesellschaft und erhalten einen Zugang zu unterschiedlichen Lebensbereichen.
Der Geographieunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Umwelterziehung, befähigt die Schüler zu einem verantwortungsbewußten Verhalten im Raum.

Das Fach Geographie schafft durch die Vermittlung eines anwendungsbereiten topographischen Grundwissens die Voraussetzung für die Orientierung auf der Erde und ihren groß- und kleinmaßstäblichen Teilräumen.

Ein weiterer wichtiger Beitrag besteht darin, daß die Schüler ihren Heimatraum, fremde Kulturen und Lebensformen kennenlernen. Die im Geographieunterricht zu entwickelnde Achtung vor den Leistungen anderer Völker und deren Beitrag zum Fortschritt der Menschheit bildet die Grundlage für Toleranz und Friedensliebe.

Geographische Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten bilden eine wichtige Voraussetzung, um solche Aufgaben wie die Erhaltung des Planeten Erde in seiner Einmaligkeit zu verstehen und entsprechend Verantwortung zu übernehmen.

Durch die Vermittlung geographischer Kenntnisse trägt das Fach Geographie dazu bei, die Notwendigkeit des europäischen Einigungsprozesses und dessen Auswirkungen zu verstehen.

2. Unterrichtsziele

Bildungs- und Erziehungsziele

- Aneignung eines weltweiten Orientierungswissens (Topographie) bei besonderer Berücksichtigung Deutschlands in Europa und des Freistaates Sachsen
- Erkennen geographischer Räume unterschiedlicher Dimensionen in ihrer historischen Entwicklung als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren

  Gewinnen von Einsichten in grundlegende geographische Raumstrukturen in ihrer wechselseitigen Bedingtheit und Veränderung durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen

- Erfassen regionaler und globaler Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter geographischer Kenntnisse und Einsichten in das Zusammenwirken naturgeographischer Prozesse

  Auf diesen Grundkenntnissen aufbauend wird die Bereitschaft entwickelt, aktiv an der Gestaltung einer Umwelt mitzuwirken, die auch für künftige Generationen die Lebensbedingungen auf der Erde sichert

- Durch das Kennenlernen und Vergleichen unterschiedlicher Lebensformen der Menschen werden die Schüler zu Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Völkern, Kulturen und Religionen geführt

- Erfassen weltweiter sozialökonomischer und ökologischer Verflechtungen und Abhängigkeiten; gewinnen von Einsichten in die Notwendigkeit einer friedlichen internationalen Zusammenarbeit

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Beschreiben, einfaches Analysieren, Vergleichen und Werten geographischer Räume unterschiedlicher Dimension und der in ihnen wirkenden Prozesse mit Hilfe ausgewählter fachspezifischer Methoden

- Erfassen von Räumen in ihrer Individualität, Ableiten allegemeingeographischer Erkenntnisse und deren Anwendung auf andere Räume

- Selbständiges Arbeiten mit Karten unterschiedlichen Maßstabs und Inhalts sowie anderen Darstellungsformen (Profile, Statistiken, Tabellen, Diagramme, Bilder, Schemata, Satellitenaufnahmen usw.)

- Entwicklung der Fähigkeit, die Lage geographischer Objekte mit und ohne Hilfsmittel zunehmend selbständig und umfassender zu erkennen und zu beschreiben

- Aufbauend auf der räumlichen und integrativen Betrachtungsweise, Entwicklung einfacher Formen des Denkens in Zusammenhängen und Systemen

- Entwicklung von Fähigkeiten zur verantwortungsbewußten und aktiven Gestaltung von Räumen (zum Beispiel Planungsmaßnahmen im Heimatgebiet)

- Befähigung zur Anwendung geographischer Kenntnisse in unterschiedlichen Lebenssituationen

- Nutzen von Exkursionen, Unterrichtsgängen und Projektarbeit, um die Fähigkeit zu entwickeln, geographische Informationen aus der unmittelbaren Umwelt durch Beobachten, Beschreiben, Befragen, Erkunden zu gewinnen und diese mittels einfacher geographischer Darstellungsweisen festzuhalten

Weitere Hinweise für die Ziele des Geographieunterrichts werden für die einzelnen Jahrgangsstufen bei den Lehrplaneinheiten mit unterschiedlichem Niveau konkretisiert.

3. Übergreifende Zielstellung des Faches Geographie

Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Lebensformen, Kultur- und Wertvorstellungen leistet das Fach Geographie einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und Friedenserziehung.
Achtung und Toleranz gegenüber anderen Völkern und kritische Sicht der eigenen Lebensweise und Kultur müssen dabei eine Einheit bilden.
Der Schüler soll erkennen, daß im Prozeß der Vereinigung Europas und des Näherkommens der europäischen Völker Deutschland auf Grund seiner geographischen Lage und seiner ökonomischen Stellung eine besondere Bedeutung und Verantwortung zukommt.

Er soll darauf vorbereitet werden, seine Aufgaben als Bürger in der europäischen Völker- und Staatengemeinschaft bewußt wahrzunehmen.

Der Geographieunterricht trägt entscheidend zur Wahrung der Verantwortung für die natürliche Umwelt bei, indem er dem Schüler ökologische Grundkenntnisse vermittelt und ihn zum engagierten Schutz seiner Umwelt erzieht.
Der Schüler erkennt, daß ökonomische Erfordernisse und ökologisches Handeln sich gegenseitig bedingen.

Der Geographieunterricht fördert rationale und emotionale Bindungen des Schülers zu seiner Heimat, die ihn befähigen, diese mit anderen Räumen zu vergleichen und zu werten.

Durch das Verarbeiten, Ordnen und Systematisieren verschiedenartiger Informationen sowohl aus dem Unterricht als auch aus dem außerunterrichtlichen Bereich verhilft der Geographieunterricht zur kritischen Bewältigung der zunehmenden Informationsfülle und trägt somit zur Medienerziehung bei.
Durch Unterrichtsgänge, Exkursionen, Projektwochen und andere Aktivitäten gibt er Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

4. Methodisch-didaktische Hinweise

Die didaktische Konzeption des Lehrplanes erfolgte auf der Grundlage folgender Leitlinien:

Regionale Geographie und Allgemeine Geographie bilden eine Einheit

Die Gliederung des Lehrgangs nach Kontinenten und Subregionen stellt einen regionalen Faden dar, der den Aufbau eines räumlichen Orientierungswissens und weltweiten Überblick ermöglichen soll. Dieser regional-geographische Aufbau wird durch thematisch orientierte Lehrplaneinheiten unterbrochen. Innerhalb großräumiger Einheiten (Kontinente, Regionen) werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die jeweils ausgewählten Teilräumen zugeordnet sind.

Um die Ziele des Geographieunterrichts zu verwirklichen sind regionale und allgemeine Geographie zu verbinden.
Die zu behandelnden Räume sind so ausgewählt, daß

- der Schüler am Ende der Sekundarstufe I einen Überblick über die Erde erhält,
- geographische Einsichten gewonnen werden können, die auf andere Räume übertragbar sind,
- der Maßstab der Betrachtung wechselt, um die Einordnung ausgewählter Räume in größere räumliche Einheiten oder Zusammenhänge zu ermöglichen,
- die Betrachtung nach Zielstellungen erfolgt, die den Altersbesonderheiten Rechnung trägt,
- die Schüler zunehmend selbständig räumliche Strukturen erschließen,
- allgemeingeographisches Wissen systematisch erweitert wird.

Die Betrachtung ausgewählter Räume schließt in Abhängigkeit von der Zielstellung immer regional-geographische und allgemeingeographische Aspekte ein. Mit dem Erfassen der Individualität ist in der Regel eine allgemeingeographische Fragestellung verknüpft.

Das Prinzip »Vom Einfachen zum Komplexen« bildet die Grundlage für die Anordnung geographischer Inhalte

Anknüpfend an die Vorleistungen des Heimatkunde- und Sachunterrichts der Primarstufe geht der Geographieunterricht von der Lebenswelt des Schülers aus. Mit der Lehrplaneinheit »Einführung in die Erde« in ~~Jahrgangsstufe~~ Klasse 5 soll die Erwartungshaltung des Schülers berücksichtigt werden. Sie

Heimatkunde/Sachunterricht

dient der Motivation und Vermittlung erster Grundeinsichten in Bezug auf Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur im Raum.
Bei der Behandlung Deutschlands sollen die Grunderfahrungen des Schülers im Heimatraum bewußt aufgegriffen werden. Das Wirken raumprägender Kräfte wird dabei ebenso verdeutlicht wie die Vielfalt Deutschlands und Europas.
Die ausgewählten Regionen werden in den Jahrgangsstufen unter verschiedenen Zielstellungen betrachtet.
Während in den ~~Jahrgangs~~stufen 5 und 6 die Räume betrachtet werden, um grundlegende Einsichten in elementare Mensch-Raum-Beziehungen zu gewinnen, erfolgt in den ~~Jahrgangs~~stufen 7 und 8 eine zunehmende Abstraktion der Betrachtungsweise. Die Schüler analysieren raumprägende Faktoren und erfassen an Beispielen die Abhängigkeit der Gestaltung von Räumen von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren.
In den ~~Jahrgangs~~stufen 9 und 10 erfolgt eine zunehmend komplexere Betrachtung. Die Schüler setzen sich mit geographisch-relevanten globalen und regionalen Problemen auseinander.

Die Behandlung Deutschlands und Europas finden besondere Berücksichtigung

Ein wichtiges Ziel des Geographieunterrichts besteht in der Aneignung sicherer und anwendungsbereiter Kenntnisse über Deutschland und Europa. Zur Realisierung dieser Zielstellung erfolgt eine Deutschlandbetrachtung in den ~~Jahrgangs~~stufen 5 und 9.
Vom Erlebnisraum des Schülers ausgehend werden in Klasse 5 erste Raumvorstellungen entwikkelt.
In Klasse 9 erfassen die Schüler die Raumwirksamkeit der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen und dringen in umfassende Zusammenhänge des geographischen Raumes ein.
Der Unterricht sollte in den anderen Klassenstufen so gestaltet werden, daß im Sinne des heimatkundlichen Prinzips bei der Betrachtung anderer Räume der Erde auf Sachverhalte in Deutschland und Europa Bezug genommen wird.
Für die Europaerziehung als fächerübergreifende Aufgabe werden in den ~~Jahrgangs~~stufen 6 und 9 entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Die Aneignung topographischen Wissens ist immanenter Bestandteil geographischer Bildung

Die Aneignung eines weltweiten Orientierungswissens soll durch den regionalen Lehrgangsaufbau unterstützt werden. Die Entwicklung eines anwendungsbereiten topographischen Grundgerüsts ist Aufgabe aller ~~Jahrgangs~~stufen. Dabei sind bereits angeeignete topographische Begriffe durch häufige Anwendung zu festigen. Die Befähigung zur topographischen Orientierung in Deutschland und Europa muß dabei besondere Berücksichtigung finden.

Die Erhaltung der Erde als Lebensraum des Menschen erfordert Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip in allen Klassenstufen

Jede Nutzung des geographischen Raumes durch den Menschen stellt einen Eingriff in den Naturhaushalt dar. Die Betrachtung der regionalen und globalen Auswirkungen wird verbunden mit der Vermittlung gesicherter geowissenschaftlicher Erkenntnisse. Darauf aufbauend sollen die Schüler eigene Standpunkte entwickeln und ihre Auffassungen begründen.
Das Hinführen zu einer verantwortungsvollen Mitgestaltung der Umwelt und einer ökologisch orientierten Raumnutzung ist eine besondere Aufgabe des Geographieunterrichts.

Hinweise für den Benutzer

Anordnung

Ziel

Inhalte	Hinweise

Die Lehrplaneinheiten enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.

Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.

Querverweise

Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen Schulart hat jedes Fach besondere Aufgaben. Auf Querverweise innerhalb des Lehrplanes wurde verzichtet, da generell eine Abstimmung mit den Fächern Heimatkunde/Sachunterricht, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Geschichte und Ethik erfolgen sollte. Solche Abstimmungen tragen zur Stoffentlastung bei.

Richtstundenzahlen

Die Richtstundenzahlen in der Übersicht geben Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen. Weitere Unterrichtsstunden können als pädagogische Freiräume genutzt werden.

Reihenfolge

Die Reihenfolge der Lehrplaninhalte innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort verbindlich, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.

Zusatzstoffe
Z

Sofern die Behandlung der vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte sichergestellt ist, können auch ergänzende Themen behandelt werden. Im Lehrplan sind geeignete Zusatzstoffe genannt und mit Z gekennzeichnet. Es bleibt dem Lehrer überlassen, ob er diese Zusatzstoffe behandelt oder ob er die zur Verfügung stehende Zeit zum Üben und Vertiefen oder zur Behandlung weiterführender Themen nutzt. Er entscheidet auch, zu welcher Zeit während des Schuljahres er diesen Gestaltungsfreiraum wahrnimmt.

~~Orientierungsstufe – Geographie~~

Klasse 5
60 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde	10 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland	5 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland	14 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland	11 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum	5 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands	3 Stunden
Lehrplaneinheit 7: ~~Unser~~ Freistaat Sachsen	12 Stunden

~~Orientierungsstufe – Geographie~~

Klasse 6
60 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Europa im Überblick	9 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa	8 Stunden
Lehrplaneinheit 3 Westeuropa	10 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum	6 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Europa Östliches Mittel~~gebirge~~ und Osteuropa	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: ~~Die Donauländer~~ Südosteuropa	5 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Die ~~europäischen Mittelmeerländer~~ Südeuropa	8 Stunden
Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel	4 Stunden

~~Mittelschule – Geographie~~

Klasse 7

60 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre	8 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde	9 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Nord- und Mittelasien	8 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Ostasien	10 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Südasien und Südostasien	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Westasien	5 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Australien, Ozeanien, Polargebiete	6 Stunden
Lehrplaneinheit 8: Die Weltmeere und ihre Nutzung	4 Stunden

~~Mittelschule – Geographie~~

Klasse 8

60 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Der Jahresumlauf der Erde um die Sonne und seine Folgen	5 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Das Klima Afrikas	5 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Die Vegetationszonen Afrikas und ihre Nutzung	10 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Länder und Räume Afrikas	10 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Der Doppelkontinent ~~Afrika~~ Amerika	9 Stunden
Lehrplaneinheit 6: USA und Kanada	12 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Lateinamerika	9 Stunden

~~Mittelschule – Geographie~~

Klasse 9

28 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Wetter und Klima in Deutschland	10 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland	11 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Deutschland in Europa	7 Stunden

Mittelschule – Geographie

Klasse 10

25 Stunden

Lehrplaneinheit 1: 12 Stunden
Die geographischen Zonen der Erde

Lehrplaneinheit 2: 13 Stunden
Globale Probleme und ihre regional-geographische Differenzierung

Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde

Der Schüler gewinnt einen einfachen Überblick über die Erde. Auf Globus und Weltkarte stellt er Lagebeziehungen her und wird befähigt, sich auf der Erde zu orientieren.
Er lernt das Gradnetz als Orientierungshilfe kennen, ohne daß exakte Lagebestimmungen vorgenommen werden.
Er kann die elementaren Folgen der Kugelgestalt und der Rotation beschreiben.
Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Naturräume in ihrem äußeren Erscheinungsbild dringt er in erste Zusammenhänge zwischen Sonneneinstrahlung, Klima und Vegetation ein.

Abbildungen der Erde und Orientierung auf der Erde	Kontinente und Ozeane, Weltraumbilder, Globus
– Kugelgestalt und Rotation der Erde	Erddrehung und Beleuchtungsverhältnisse
– Gradnetz als Orientierungshilfe	beschreibende Betrachtung
Geographische Entdeckungen	Kolumbus, Marco Polo
Naturräume der Erde in ihrem äußeren Erscheinungsbild	Amazonasgebiet, Wüste Sahara, Polargebiete, Mitteleuropa
– Auswirkungen der Sonneneinstrahlung auf Klima und Vegetation	Einfache Erklärung der Begriffe Wetter und Klima
Vielfalt der Völker	Bevölkerung der Erde, ausgewählte Länder

Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland

In dieser Lehrplaneinheit werden Grundlagen für ein sicheres topographisches Wissen über Deutschland gelegt. Der Schüler lernt die politisch-administrative und die naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften kennen.
Durch Vergleiche – insbesondere mit dem heimatlichen Bundesland – gewinnt er Größenvorstellungen.

Deutschland und Europa:	Einordnung Deutschlands in Europa, Zusammenarbeit
– Größe	
– Lagebeziehungen	
Politisch-administrative Gliederung Deutschlands	Bundesstaat, Bundeshauptstadt Berlin, Bundesländer und Hauptstädte, Regierungssitz Bonn, Regierungsbezirk
Entwicklung des Staatsterritoriums bis zur Gegenwart	Überblick (Grenzen, Verteilung, Wiedervereinigung)
Naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften	Tiefland, Mittelgebirgsland, Hochgebirge
Gewässer	

Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland

Am Beispiel des norddeutschen Tieflandes erkennt der Schüler den Einfluß von Gunst- und Ungunstfaktoren des Naturraumes auf die Nutzung durch den Menschen.
Gleichzeitig erkennt er die Veränderung von Räumen durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen. In diesem Zusammenhang lernt er Umweltprobleme kennen und sich damit auseinandersetzen.
An vereinfachten Modellvorstellungen (Küstenformen, glaziale Serie) wird dem Schüler die Entstehung des heute sichtbaren Reliefs veranschaulicht. Besonderer Wert ist auf die Einführung grundlegender fachspezifischer Arbeitsweisen zu legen (Auswerten und Vergleich thematischer Karten u. a.).

Norddeutsches Tiefland im Überblick	Orientierung, topographischer Überblick
Küstengebiete	
– Nord- und Ostsee als Rand- und Binnenmeer	Überblick und Vergleich
– Küstenformen und Küstenveränderungen	Auswerten unterschiedlicher Profile und Skizzen von Küstenformen
– Gezeitenwirkung	
– Küste als Erholungsraum und der Küstenschutz	Naturpark Wattenmeer
– Hafenstädte	
Tieflandsgebiete, ihre Genese und landwirtschaftliche Nutzung	Arbeit mit Blockprofilen glaziale Serie
– Entstehung des Löß und seine Verbreitung	
Entwicklung und Funktion der Bundeshauptstadt Berlin	Eindrucksvolle Darstellung des Stadtbildes
– Lage und Verkehrsanbindung	Einordnung in verschiedene Verkehrsnetze
Niederrhein-Ruhr-Ballung	Ausdehnung auf das Mittelgebirgsvorland
– Entstehung und Abbau der Stein- und Braunkohle	Lagerungsverhältnisse: geologisches Profil der Steinkohlenlagerung
– Entwicklung zum Ballungsgebiet, Bedeutung der Steinkohle Strukturwandel	Veränderung des Siedlungs- und Verkehrsnetzes (Kausalsystem)
Z Hamburg als Welthafen und seine Bedeutung für Deutschland	

Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland

Der Schüler erfaßt die Gliederung des Mittelgebirgslandes und erkennt das Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte bei der Herausbildung der heutigen Oberflächenformen am Beispiel der Mittelgebirge. Die Bedeutung der natürlichen Verhältnisse für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen wird an verschiedenen Beispielen erläutert. Hierbei sind die Möglichkeiten zu nutzen, Ursachen der ökologischen Belastungen durch Industrie und Landwirtschaft sowie ihre Auswirkungen darzustellen.
Von der Individualität eines Mittelgebirges ausgehend, soll der Schüler allgemeingeographische Erkenntnisse gewinnen. Er kann einfache kausale Zusammenhänge erkennen.
Wie bei der vorangegangenen Lehrplaneinheit sollte beim Einsatz neuer Arbeitsmittel auf eine solide Einführung geachtet werden.

Gliederung des Mittelgebirgslandes in Gebirge, Becken und Vorländer	Topographischer Überblick, Hinweis auf Oberrheingraben
Herausbildung der heutigen Oberflächenformen als Ergebnis des Zusammenwirkens erdinnerer und erdäußerer Vorgänge am Beispiel eines Mittelgebirges	Auswahl eines Mittelgebirges
Durchbruchstal des Mittelrhein	
Niederschlagsverhältnisse und Talsperrenbau in einem Mittelgebirge	Steigungsregen Nutzung des Wassers für die Wirtschaft und die Bevölkerung
Bodenschätze und Industrie im Mittelgebirgsvorland	Überblick, Hinweis auf historische Bergbauregionen
Flüsse als Verkehrsleitlinien der Industrialisierung und Verkehrsentwicklung	Verkehrswege und Verkehrsprobleme, Industriegebiete, Umweltprobleme
unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten im Mittelgebirgsraum	Relief, Klima als natürliche Voraussetzungen (fruchtbare Böden auf Löß)
– agrarische Gunst- und Ungunsträume	Bördegebiete der Mittelgebirgsvorländer Sonderkulturen im Oberrheingraben, Hoch- und Steillagen der Mittelgebirge
Z Salzbergbau	
Z Entwicklung und Bedeutung des Tourismus	

Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum

Am Beispiel des deutschen Alpenraumes gewinnt der Schüler Kenntnisse über das Zusammenwirken von Naturfaktoren. Er erfaßt unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Relief und Höhenlage. Den Wandel der Gebirgsregion durch Verkehrserschließung und Tourismus lernt er kennen und erfährt an Beispielen von Problemen des Landschaftsschutzes im Hochgebirge.

Alpen und Alpenvorland	
– Merkmale des Hochgebirges	Vergleich mit den Mittelgebirgen, Gletscher
– Höhenstufung der Vegetation	Gliederung, Veränderung der klimatischen Verhältnisse im Hochgebirge
Erholungsraum und Landschaftsschutz	~~vom Bauerndorf zum Fremdenverkehrsort~~; Massentourismus, Übererschließung und Folgen
Landwirtschaftliche Nutzung im Hochgebirge	Grünlandwirtschaft im Allgäu
Z Vorbereitung einer fiktiven Wanderung durch das Hochgebirge	

Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftsräumliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands

In dieser Lehrplaneinheit gewinnt der Schüler einen Überblick über die wirtschaftsräumliche Gliederung und die Struktur des Verkehrsnetzes in Deutschland.

Wirtschaftsräumliche Gliederung	Überblick über die industriellen Ballungs- und Dichtegebiete, Agrargebiete, Verteilung und Förderung wichtiger Bodenschätze
Grobstruktur des Verkehrsnetzes	Hinweis auf Umweltverträglichkeit verschiedener Verkehrsträger
Z Frankfurt/M. als Verkehrsdrehscheibe	

Lehrplaneinheit 7: Freistaat Sachsen

Der Schüler bekommt einen tiefen Einblick in sein Bundesland. Mit dem Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau lernt er eines der ältesten Industriegebiete Deutschlands kennen und erfaßt dabei Ursachen für den Wandel dieses Raumes sowie dessen Auswirkungen.
Bei der Betrachtung eines ausgewählten Raumes erkennt er Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, erworbenes Wissen anzuwenden. Durch die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen soll das verantwortungsvolle Verhalten des Schülers entwickelt werden. Exkursionen und Unterrichtsgänge unterstützen den Lernprozeß wirkungsvoll.

Lage in Deutschland und Europa	
Überblick über die natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung Sachsens	Landschaftliche Gliederung: Merkmale der Oberflächengestalt (Hinweis auf die Naturraumtypen: Tiefland, Talauen, Lößgefilde, Mittelgebirge)
	Ausgewählte Wirtschaftsräume
	Standortverteilung von Industrie und Landwirtschaft
Verkehrsnetz	Einordnung in das Verkehrsnetz Deutschlands Transitfunktion Verkehrsknotenpunkt Leipzig
Tourismus	Erholungsgebiete: Oberwiesenthal, Elbsandsteingebirge
Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau	Historisch-geographische Betrachtung
– Bergbauregion Erzgebirge	Aufblühen und Niedergang des Bergbaus
– Industrialisierung und Entstehung des Ballungsgebietes	Frühe Industrialisierung: (Textilindustrie, Abbau von Steinkohle) und deren Auswirkungen
– Strukturwandel	Vergleiche mit der Niederrhein-Ruhr-Ballung
Natürliche Bedingungen und wirtschaftliche Nutzung eines ausgewählten Raumes in Sachsen Natur- und Umweltschutz in diesem Gebiet	Verbindung mit einer Exkursion oder einem Unterrichtsgang, um eine Begegnung mit dem geographischen Originalobjekt zu ermöglichen
Z Dresden als Hauptstadt des Freistaates Sachsen	

Lehrplaneinheit 1: Europa im Überblick Klasse 6

Der Schüler lernt ~~seinen heimatlichen~~ den Kontinent Europa im Überblick kennen. Durch die Aneignung topographischer Kenntnisse erwirbt er das nötige Orientierungswissen, um den in natur- und kulturgeographischer Hinsicht vielgestaltigen Kontinent erfassen zu können.
Am Beispiel Europas erhält der Schüler einen Einblick in die erdgeschichtliche Entwicklung. Dabei werden ihm die großen Zeiträume des Wirkens geologischer Vorgänge bewußt. Mit Hilfe der erdgeschichtlichen Zeittafel kann er wichtige Vorgänge einordnen.

Europa	Topographischer Überblick
– Größe, Lage	Großräume mit wichtigen Gebirgen, Tiefländern und Flüssen
– regionale Gliederung	umgebende Meere
– Großlandschaften	Hinweis auf Zeitzonen
Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung Europas	Einführung in die erdgeschichtliche Zeittafel, Einordnen geologischer Prozesse
Staatliche Gliederung Europas	
– Staaten und Hauptstädte	Zuordnung zu den Subkontinenten, Verteilung
– Überblick über ~~ihre~~ die ethnische und kulturelle Vielfalt	Sitten und Gebräuche

Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa

Bei der Behandlung ausgewählter Räume in Europa werden sowohl deren Individualität als auch die dabei ableitbaren allgemeingeographischen Zusammenhänge betrachtet.
Bei der Betrachtung der Oberflächenformen in Nordeuropa wird das Wissen über die Tätigkeit des Eises im Pleistozän erweitert. Durch die Auswertung verschiedener thematischer Karten erkennen die Schüler Zusammenhänge zwischen der Lage zum Meer, dem Relief und den klimatischen Verhältnissen sowie deren Auswirkungen auf die Vegetation.
Die Schüler erfassen ~~am Beispiel Nordeuropa~~ ausgewählte wirtschaftsgeographische Strukturmerkmale in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen.

Nordeuropa im Überblick	Staatliche Gliederung
– Oberflächenformen und ihre Entstehung: Fjord, Fjeld, Schäre, Seenplatte	Vereisung, Abschmelzung, Hebungsvorgänge
– Eiszeitliche Ausräumungs- und Ablagerungsgebiete	
Merkmale des Klimas und der Pflanzenwelt Golfstrom	Polartag und Polarnacht Änderung des Klimas von West nach Ost
Ausgewählte wirtschaftliche Strukturmerkmale in Abhängigkeit von den Naturbedingungen	
– Holzwirtschaft in Finnland	
– Erdöl- und Erdgasförderung in der Nordsee und ökologische Gefahren	Bohrinseln, Rohrleitungen
Z Ausblick auf die arktischen Gebiete oder Island	
Z Natur und ihre Nutzung nördlich des Polarkreises (Rentierhaltung)	

Lehrplaneinheit 3: Westeuropa

Die bei der Behandlung Nordeuropas erworbenen Kenntnisse über die klimatischen Verhältnisse werden in dieser Lehrplaneinheit erweitert. Der Schüler erfaßt Merkmale des Seeklimas und ~~erkennt~~ die Veränderungen des Klimas mit zunehmender Entfernung vom Meer.
Mit einem historisch-geographischen Überblick lernt der Schüler das älteste Industriegebiet der Welt kennen.
Am Beispiel von zwei ausgewählten Räumen Frankreichs erkennt der Schüler die unterschiedliche Entwicklung von Regionen innerhalb eines Landes.
Der Schüler erkennt die Bedeutung von Paris für das Land Frankreich und lernt am Beispiel dieser Großstadt Wechselwirkungen zwischen Metropole und Umland kennen.

Westeuropa im Überblick	Topographische Orientierung
– klimatische Verhältnisse Seeklima, Übergangsklima	
Großbritannien	
– naturgeographischer Überblick	Landschaften, Oberflächenformen
– London – Hauptstadt des Vereinigten Königreiches und Weltstadt	Traditionelle und moderne Lebensformen
– Mittelengland – frühe Industrialisierung und Strukturwandel	
Ausgewählte Räume Frankreichs:	
– Paris – Zentrum des Landes und Stadt-Umland-Beziehungen	
– ausgewählter schwach entwickelter Raum, z. B. Bretagne	Industrieerzeugnisse, Anbauprodukte, Infrastruktur
Landgewinnung und Küstenschutz in den Niederlanden	
Z In drei Stunde von Paris nach London (Tunnelprojekt)	

Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum

Aufbauend auf den aus der Klasse 5 erworbenen Kenntnissen ~~zu den Alpen~~ erfassen die Schüler die Folgen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt. Sie erkennen die Notwendigkeit des Landschaftsschutzes. Dabei erfolgt eine Konzentration auf die Verkehrswege und den Wandel der wirtschaftlichen Nutzung dieses Raumes, wobei die Folgen des Massentourismus besonders deutlich gemacht werden sollen.

am Beispiel der schweizerischen und österreichischen Alpen

Alpenländer	Topographischer Überblick
Die Verkehrswege über die Alpen	Alpenübergänge, Probleme bei der Überwindung der Alpen
– Transitverkehr	
Die Wirtschaft im Wandel	Bergbauernwirtschaft, Almwirtschaft, Energiegewinnung, Tourismus
Landschaftsschutz in den Alpen	Lawinengefahr, Massentourismus

Lehrplaneinheit 5: Östliches Mitteleuropa und Osteuropa

Die Schüler lernen am Beispiel mehrerer Räume die großen wirtschaftlichen und ökologischen Probleme von Regionen kennen, erfassen aber zugleich deren Bedeutung für die einzelnen Länder.
Am Beispiel der Tschechoslowakei führen die Schüler eine einfache Analyse der Entwicklung zweier Landesteile durch und erkennen die Ungleichmäßigkeit ihrer Entwicklung.
Mit Prag lernen die Schüler eine alte europäische Kulturstadt kennen.
Am Beispiel Moskaus dringen die Schüler in die historische Entwicklung der Stadt ein und lernen das Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands kennen.
Die Lehrplaneinheit ist geeignet, einfache Skizzen zu Lage- und Wirtschaftsbeziehungen anzufertigen. Dadurch kann der Schüler räumliche Verflechtungen in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung besser erfassen.

Oberschlesisches Industriegebiet	Übergewicht umweltbelastender Zweige durch Dominanz der Grundstoffindustrie
– Auswirkungen der Industrie auf die Umwelt	
Entwicklung der beiden tschechoslowakischen Landesteile	Vergleichende Betrachtung der Lage, natürlichen Verhältnisse und Industrialisierung
Prag – eine europäische Kulturstadt	Stadtentwicklung und Sehenswürdigkeiten
Moskau	
– historische Stadtentwicklung	Radial-Ring-Struktur
– Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands	
Wirtschaftsräume zwischen Wolga und Dnepr	
– Bedeutung der Wolga für die Industrialisierung: Verkehrsweg und Wasserkraft	Wolga als Standortfaktor, Stauseen
– Donezbecken: wirtschaftsräumliche Verflechtungen	
– Schwarzerdezone der Ukraine als landwirtschaftlicher Gunstraum mit Problemen	

Lehrplaneinheit 6: ~~Die Donauländer~~ Südosteuropa

Die Schüler lernen Wirtschaft und Leben entlang der Donau kennen, wobei der Einfluß des Menschen auf ~~die Landwirtschaft~~ K im Mittelpunkt steht. Am Beispiel des Eisernen Tores und des Donaudeltas erfassen die Schüler, wie der Mensch unterschiedliche natürliche Bedingungen nutzt und dadurch zur Veränderung der Landschaft beiträgt.
An einem ausgewählten Land lernen die Schüler Probleme im Zusammenleben der Völker kennen. Damit leistet diese Lehrplaneinheit einen Beitrag zur Toleranz gegenüber fremden Völkern und Kulturen.

Staaten, Hauptstädte, Großlandschaften	Topographischer Überblick
Leben und Wirtschaft entlang der Donau	
– Eisernes Tor, Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen	Schiffahrt, Energiewirtschaft. Tourismus
– Donaudelta/Schwarzmeergebiet	Tourismus
Kulturelle und ethnische Vielfalt der Völker und Probleme des Zusammenlebens	Auswahl eines Landes
	Hinweis auf unterschiedliche Religionen

V den Naturraum

Lehrplaneinheit 7: ~~Die europäischen Mittelmeerländer~~ Südeuropa

Schwepunkt dieser Lehrplaneinheit sind die Auswirkungen des Klimas auf die Vegetation. Daran schließt sich eine Zusammenfassung zum Klima Europas an, wobei die Einführung in die zonale Gliederung des Klimas erfolgt.
Mit dem Vulkanismus lernen die Schüler weitere physisch-geographische Besonderheiten dieses Raumes kennen.
Am Beispiel eines Landes werden Auswirkungen, die sich aus den natürlichen Verhältnissen ergeben, auf die Wirtschaft verdeutlicht.

Staaten, Hauptstädte, Inseln und Halbinseln	Topographische Orientierung
Vulkanismus im Mittelmeerraum	Ausbruch eines Vulkans, Bedeutung für den Menschen und die Gestaltung der Räume
Zusammenhänge zwischen Merkmalen von Klima und Vegetation	Subtropisches Klima und typische Kulturpflanzen (Olive, Wein, Agrume)
Überblick über die Klimate Europas	Vergleichender Überblick; genetische Klassifikation
Klimazonen	
Am Beispiel eines Landes	
– Bedeutung des Tourismus	
– Besonderhieten der agrarischen Nutzung am Beispiel einer Region	Jährlicher Temperaturverlauf und Niederschlagsverteilung
Z Karstlandschaften im Dinarischen Gebirge	

Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel

An ausgewählten Beispielen wird dem Schüler verdeutlicht, daß sich die europäischen Staaten und Völker in freier Selbstbestimmung und unter Beibehaltung ihrer nationalen Eigenheiten langfristig auf ein vereinigtes Europa vorbereiten. Der Schüler erkennt, daß der Integrationsprozeß besonders auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet nicht ohne Probleme erfolgt und vor allem im Umweltschutz länderübergreifende Zusammenarbeit erforderlich ist.

Wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Europa	Wirtschaftsvereinigungen
– Überwindung der Teilung	Einbeziehung aktueller Materialien, Verflechtung der Staaten »Gemeinsames Haus Europa«
– gemeinsamer Markt. seine Bedeutung und Auswirkungen	
– Zusammenarbeit im Umweltschutz	

Lehrplaneinheit 1: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre

Klasse 7

Der Schüler lernt den Aufbau des Erdkörpers vom Erscheinungsbild her – ohne genetische Begründungen – kennen. Er erfaßt, daß im erdgeschichtlichen Verlauf weltweite Verschiebungen der Kontinente auf dem zähflüssigen Untergrund der Fließzone stattgefunden haben, ~~daß das heutige Bild der Erdkarte kein endgültiges ist, sondern daß endogene Prozesse auf kontinentale und ozeanische Lithosphrenplatten weiter verändernd wirken~~.

Am Beispiel der Entstehung der japanischen Inseln und des Himalaja lernt er wichtige Vorgänge an den Plattenrändern kennen. Er kann die aktuellen Probleme der Menschen in diesen Räumen, mit ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen zu leben, verstehen.

Schalenbau der Erde	Erdkruste, Erdmantel mit Fließzone, Erdkern
Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen	Einfache erdgeschichtliche Betrachtung des Zerfalls des Urkontinents bis zum heutigen Erscheinungsbild Beispiele zu Richtungen und Geschwindigkeiten des Driftens kontinentaler Platten
Vorgänge an den Plattenrändern	Erdbeben, Vulkanismus, Tiefseegräben und Faltengebirgsbildung
Entstehung des Himalaja und anderer Faltengebirge sowie des japanischen Inselbogens	Interpretation thematischer Karten zur Plattentektonik, eurasiatischer Faltengebirgsgürtel, pazifischer Feuerring

und daß die heutige Verteilung von Kontinenten und Ozeanen nicht endgültig ist.

Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde

Der Schüler lernt den Kontinent überblicksweise kennen. Anhand der Zeitzonen wird ihm die gewaltige Ausdehnung Asiens bewußt. Aufbauend auf den vorhandenen Kenntnissen zum Gradnetz aus Klasse 5 wird der Schüler befähigt, mit ~~deren~~ dessen Hilfe Lagebestimmungen vorzunehmen.
Durch die Behandlung der Klima- und Vegetationsverhältnisse in Gesamtasien gewinnt der Schüler Einblicke in gesetzmäßige allgemein-geographische Zusammenhänge der zonalen Anordnung von Naturräumen. Der Schüler lernt die Darstellung der Klimaelemente Temperatur und Niederschlag in Form von Klimadiagrammen kennen und wird in die Auswertung dieser Darstellungsform eingeführt.

Asien im Überblick	Topographische Orientierung, einige Länder und Hauptstädte
– Flächengröße	Vergleich der Flächengröße mit anderen Kontinenten und deren graphische Darstellung, Lagebeschreibung
– Großgliederung des Kontinents in Subkontinente	Übung zur Einordnung ins Gradnetz, Ermittlung der Nord-Süd- und Ost-West-Ausdehnung Asiens Abgrenzung zu Europa
– Ausgewählte Großlandschaften	
Zeitzonen – Lagebestimmung mit Hilfe des Gradnetzes	Zonenzeit: Bestimmen von Zeitunterschieden
Darstellung von Temperatur und Niederschlag im Klimadiagramm	
– humides und arides Klima	
Klimatische Verhältnisse in Asien	Auswertung und Vergleich von Klimadiagrammen, Arbeit mit thematischen Karten
– Veränderung der Temperatur von Nord nach Süd	Jahresgänge von Temperatur und Niederschlag, ~~Zusammenhang zu den Beleuchtungszonen~~
– Anteil an den Klimazonen der Erde	Große Nord-Süd-Ausdehnung
– Klimatische Unterschiede in der gemäßigten Klimazone, Kontinentalität	
Überblick über die Vegetationszonen	Erscheinungsbild, ~~Reihenfolge~~ Zurück Anordnung

Lehrplaneinheit 3: Nord- und Mittelasien

Der Schüler lernt mit Nordasien das flächenmäßig größte Gebiet Rußlands mit seinen unterschiedlichen natürlichen Bedingungen kennen. Mit Mittelasien wird dem Schüler ein Raum mit extremen Naturbedingungen und großen historischen Veränderungen vorgestellt.
Es wird ein bedeutender Industrie- und Agrarraum ausgewählt, an dem die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Probleme erkannt werden.

Nordasien und Mittelasien im Überblick	Topographischer Überblick, staatliche Gliederung und ihre historische Veränderung
Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung Rußlands	Probleme des Zusammenlebens in einem Vielvölkerstaat
Natürliche Bedingungen Nord- und Mittelasiens in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen	Gliederung in Vegetationszonen
Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung	Auswahl jeweils eines Industriegebietes und eines Agrarraumes und Probleme ihrer Nutzung, auch unter ökologischen Gesichtspunkten Anfertigen von Lageskizzen mit Standortfaktoren
Z Pamir – das Dach der Welt	

Lehrplaneinheit 4: Ostasien

Der Schüler lernt Räume Asiens kennen, die viele außergewöhnliche Natur- und Kulturbesonderheiten aufweisen.
Anhand der Bevölkerungsverhältnisse Chinas erfaßt er Probleme, die globale Bedeutung besitzen.
Er soll unterschiedliche Lebensformen kennen- und tolerieren lernen.
~~Der Schüler erkennt die Struktur und die Entwicklung der Industrie Japans~~ und die Bedeutung dieses Landes für die Weltwirtschaft.

Überblick über Ostasien	Topographischer Überblick: Landschaften, Relief, Gewässer, Arbeit mit Umrißkarte
Klimatische Besonderheiten im Einflußbereich des außertropischen Monsuns	Übung im Auswerten von Klimadiagrammen Erklärung des Begriffs Tropen
China – bevölkerungsreichstes Land der Erde	
– absolutes Bevölkerungspotential	
– ungleiche Bevölkerungsverteilung	
– Beeinflussung des Bevölkerungswachstums	
– Das Leben der Menschen auf dem Lande und in der Stadt	Bauliche Besonderheiten alter chinesischer Städte
– Regulierung des Huang He	
– Bedeutung des Löß	
Japan – eine führende Wirtschaftsmacht	
– Naturraumausstattung und Bedeutung der Insellage für die wirtschaftliche Entwicklung	Inselnatur, Leben mit dem Meer, Erdbeben
– Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs	Kulturtraditionen und Lebensweise
– Bedeutung Japans im Welthandel	Aufstieg zur Wirtschaftsmacht
Z Korea – geteiltes Land auf dem Weg zur Einheit?	

Lehrplaneinheit 5: Südasien und Südostasien

Der Schüler erfaßt das Erscheinungsbild des tropischen Monsuns und erhält einen zusammenfassenden Überblick über die Windverhältnisse Asiens.
Am Beispiel Indiens lernen die Schüler einen Raum mit krassesten wirtschaftlichen und sozialen Gegensätzen kennen, in dem die Lebensweise der Menschen weitestgehend durch traditionelle, religiöse und kulturelle Bedingungen gekennzeichnet ist. Dem Schüler soll bewußt werden, daß eine umfassende Entwicklung des Landes mit durchgreifender Verbesserung der sozialen Lage der Mehrheit der Bevölkerung nur durch Unterstützung der entwickelten Industrieländer, durch »Hilfe zur Selbsthilfe« möglich ist.

Überblick über Südasien	Länder und topographischer Überblick
Erscheinungsbild des tropischen Monsuns und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Leben der Menschen	Relief, KLima und andere Naturvoraussetzungen zur Entwicklung der Landwirtschaft
Indien – Land krasser Gegensätze	Hochtechnologie und äußerste Rückständigkeit
Besonderheiten des Kulturraumes	Traditionen, Religionen, Kastenwesen, Besitzverhältnisse
Sicherung der Ernährung durch die Landwirtschaft	»Grüne Revolution«
Industrialisierung	Natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
Südostasien	
Bevölkerungsdruck und Auswirkungen auf den Naturraum	Abholzen der tropischen Regenwälder, Umsiedlungsprobleme Indonesiens (Aktualisierung)

Lehrplaneinheit 6: Westasien

Neben den politischen Problemen und den Religionsverhältnissen soll auch die historische Entwicklung in die Betrachtung einbezogen werden.
Die Bedeutung der Golfregion für die Weltwirtschaft auf Grund der Erdölressourcen und globale Probleme der Erdölwirtschaft werden erkannt.

Überblick über Westasien	Topographischer Überblick, Überblick über die Klima- und Vegetationsverhältnisse
Die Bedeutung des Islam	Wirkungen des Islam auf das gesellschaftliche Leben (z. B. Rolle der Frau, Siedlungsstruktur)
Die Golfregion – Auswirkungen der Förderung und Nutzung von Erdöl	Territoriale Verteilung der Erdölressourcen und bedeutende Fördergebiete Erdöl als wirtschaftlicher und politischer Faktor
Israel und das Palästinaproblem	
Z Überblick über die Verbreitungsgebiete weiterer Weltreligionen	

Lehrplaneinheit 7: Australien, Ozeanien und die Polargebiete

Mit der Behandlung Australiens lernt der Schüler einen Raum kennen, der durch äußerst klare Gliederung der Naturverhältnisse sicher überblickt werden kann, der aber durch seine erdgeschichtlich lange Isoliertheit und seine historisch späte Erschließung eine Vielzahl von Besonderheiten aufweist. Australiens ökonomische Bedeutung erfaßt der Schüler durch die Einordnung in das Welthandelsgefüge.

Die Bei Behandlung Ozeaniens soll den Schüler mit einer außergewöhnlichen Inselwelt bekanntmachen.

Mit den Polargebieten lernt der Schüler ~~einen Raum~~ Räume mit extremen Natur- und Lebensbedingungen kennen. Ziele und Durchführung der Erforschung stellen einen unterrichtlichen Schwerpunkt dar. Der Abschluß internationaler Abkommen über Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung zeigt den Schülern, welche weltweite ökologische , ökonomische und politische Bedeutung diesen ungewöhnlichen Räumen zukommt.

Australien – dünnbesiedelter Kontinent mit großen Ressourcen	Historische Entwicklung, Isolationseffekt, Besiedlung, Einwandererproblematik
– Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt und deren Ursachen	Anknüpfen an Plattenbewegungen
– Überblick über die wirtschaftliche Erschließung und deren Probleme	Agrarische Nutzung des Kontinents, artesisches Wasser Lebensverhältnisse der Ureinwohner
– Stellung Australiens im Welthandel	Exportpotential, Interpretation thematischer Karten
Ozeanien	
– Überblick über naturgeographische Besonderheiten	Vulkane, verschiedene Arten der Koralleninseln, Leben der Menschen unter ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen
Polargebiete	
– Natürliche Bedingungen	~~Erforschung und menschliche Eingriffe in ein hochempfindliches Ökosystem~~
– Entdeckung und Erforschung	Nutzungsproblematik und internationales Vertragswerk zur Forschungs- und Nutzungstätigkeit
Z Gegenwart und Zukunft der Ureinwohner Australiens	
Z Neuseeland – Raum vielfältiger Naturbedingungen	
Z Das Leben der Eskimos in Grönland	

Lehrplaneinheit 8: Die Weltmeere und ihre Nutzung

Der Lebens- und Wirtschaftsraum »Weltmeer« soll für den Schüler in seiner Gesamtheit erfaßt werden, nachdem er bereits Teilgebiete und Teilprobleme von Weltmeeren kennengelernt hat.
Der Schüler erkennt die globale Bedeutung der Weltmeere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde sowie ihre Bedeutung für die Wirtschaft des Menschen

Die Bedeutung der Meere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde	Größenvergleich der Weltmeere
– Wasserkreislauf	
– Meeresströmungen	
Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum	Tiefsee- und Schelfbereiche und ihre Nutzungsmöglichkeiten
– Rohstoffquelle	
– Verkehrsraum	Welthandelsströme anhand ausgewählter Handelsgüter Arbeit mit Weltkarten

Lehrplaneinheit 1: Der Jahresumlauf der Erde um die Sonne und seine Folgen Klasse 8

Aufbauend auf den Kenntnissen und Fähigkeiten der Schüler zum Gradnetz und zu den Folgen der Rotation der Erde wird dieser Überblick durch das Kennenlernen des Jahresumlaufs der Erde um die Sonne weitergeführt. Dabei erkennt der Schüler, daß die unterschiedliche Erwärmung der Erde durch die Sonnenhöchststände und die tägliche Beleuchtungsdauer gekennzeichnet ist.

Die Beleuchtungszonen	Bestrahlung der Erde durch die Sonne
Bedeutung der Neigung und Richtung der Erdachse	Einsatz von Tellurium und Induktionsglobus
Die Entstehung der Jahreszeiten	Jahreszeitliche Wanderung des Zenitstandes der Sonne
– Vergleich von Nord- und Südhalbkugel	Charakterisierung und Vergleich der Beleuchtungszonen nach jahreszeitlicher Änderung des Sonnenstandes und der täglichen Beleuchtungsdauer

Lehrplaneinheit 2: Das Klima Afrikas

Am Beispiel Afrikas lernt der Schüler die Klimate der Tropen kennen. Er dringt in die Zusammenhänge zwischen Sonnenstand und Verlagerung der Hauptluftmassen ein und kann damit den Wechsel von Regen- und Trockenzeiten begründen
Mit der Behandlung der Passatzirkulation ist eine Verallgemeinerung zu Windsystemen und ein Ausblick auf die Klimazonen der Erde zu verbinden.

Klimate der Tropen	Temperaturverhältnisse im Januar und im Juli nördlich und südlich des Äquators
Zenitstand der Sonne und die Verlagerung der Hauptluftmassen im Jahresablauf	Auswertung thematischer Karten
	Klimadiagramme Nord- und Südhalbkugel
	Zenitalregen
Passatzirkulation	Hochdruckzellen in den Randtropen und äquatoriale Tiefdruckrinne
Ausblick auf die Klimazonen der Erde in der Abfolge vom Äquator nach Norden und Süden	Zonale Anordnung der Klimazonen der Erde (ohne abweichende Besonderheiten) entsprechend ihrer Breitenlage

Lehrplaneinheit 3: Die Vegetationszonen Afrikas und ihre Nutzung

Der Schüler lernt die unterschiedlichen Naturvoraussetzungen für die Nutzung in den einzelnen Vegetationszonen Afrikas kennen. Er erfaßt Merkmale von Klima, Vegetation, Wasserhaushalt, geologischem Bau, Relief und dem Boden an ausgewählten Beispielen und lernt die Probleme der Nutzung dieser Räume mit ihren teilweise extremen Lebensbedingungen kennen.
Die Schüler erfassen die Folgen von Eingriffen in den Naturhaushalt und die ökologische Anfälligkeit des tropischen Regenwaldes, der Sahelzone und anderer Räume.

Orientierender Überblick über den Gesamtkontinent	
– Geologische Bau- und Reliefeinheiten	Becken und Schwellen
– Gewässersystem	
Die Vegetationszonen im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen	Lage und Abfolge Charakteristische Merkmale von Vegetation und Wasserhaushalt
	Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit
Der Einfluß von Naturbedingungen auf die Nutzung ausgewählter Räume und ihre Rückwirkungen	Gefährdung der Ökosysteme durch Eingriffe in den Naturhaushalt
– Tropischer Regenwald	
– Savannen	
– Wüsten und Halbwüsten	
Besondere Probleme der Sahelzone	

Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Länder und Räume Afrikas

Am Beispiel eines ausgewählten Entwicklungslandes Afrikas erfaßt der Schüler die großen wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Er wird zu Wertungen über die wirtschaftliche Situation und die soziale Lage der Menschen befähigt.
Durch die Behandlung der ägyptischen Niloase erfaßt der Schüler, wie bedeutende natürliche Gunstfaktoren durch Überbevölkerung unwirksam werden.
Am Beispiel des Assuanstausees werden Eingriffe in den Naturhaushalt betrachtet, die neben den angestrebten ökonomischen Ergebnissen gewaltige negative ökologische Auswirkungen bewirken.
Am Beispiel der RSA lernt er den wirtschaftlich höchstentwickelten Raum Afrikas kennen, der auf Grund seiner historischen Entwicklung und des reichen Naturpotentials eine Sonderstellung auf dem afrikanischen Kontinent einnimmt.

Überblick über die historisch-geographische Entwicklung Afrikas	Sklavenhandel Kolonialismus Unabhängigkeitsbewegung
Niloase – Bevölkerungsdruck – Der Assuanstaudamm und seine ökologischen Folgeprobleme	
Wirtschaftliche und soziale Probleme eines Entwicklungslandes Schwarzafrikas und ihre Ursachen	Innere wirtschaftliche und soziale Verhältnisse, Einbindung in den internationalen Austausch, Einbeziehung der aktuellen politischen Situation
Republik Südafrika Ursachen für die wirtschaftliche und politische Sonderstellung in Afrika	Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe

Lehrplaneinheit 5: Der Doppelkontinent Amerika

Die Schüler erfassen die Größe und die naturräumliche Vielfalt des Doppelkontinents Amerika. Dabei erkennen und begründen sie die Abweichungen von der zonalen Gliederung des Klimas und der Vegetation.
Mit der Gegenüberstellung der unterschiedlichen Entwicklung Anglo- und Lateinamerikas erwirbt der Schüler Einsichten darüber, wie die historische Entwicklung die Herausbildung der heutigen Strukturen beeinflußt hat.

Topographischer Überblick Größenverhältnisse Großlandschaften	Bau- und Reliefeinheiten unter Einbeziehung der Theorie der Plattentektonik Arbeit mit Umrißkarten und Profilen
Klima- und Vegetationszonen Azonalität und ihre Ursachen: – Reliefverhältnisse – Meeresströmungen – geringe Ost-West-Erstreckung von Teilen des Kontinents	Abfolge von Nord nach Süd Zusammenhänge Klima – Vegetation Analyse thematischer Karten
Höhenstufung der Vegetation im tropischen Amerika	Darstellung des Höhenstufenprofils
Anglo- und Lateinamerika – zwei Räume unterschiedlicher Entwicklung – Erschließung – politische Gliederung	Kulturmerkmale: ethnische Vielfalt, frühe indianische Kulturen

Lehrplaneinheit 6: Die USA und Kanada

Auf der Grundlage der in der vergangenen Lehrplaneinheit erworbenen Kenntnisse von den natürlichen Bedingungen erfassen die Schüler wichtige Grundlagen für die Entwicklung der Industrie Nordamerikas. Dabei erhalten sie am Beispiel der USA einen Einblick in deren räumlichen und strukturellen Wandel.
Die Schüler lernen die USA als wichtiges Agrarexportland der Erde kennen. Sie erfassen Veränderungen in der Landwirtschaft und deren Auswirkungen. Darüber hinaus wird in die Ursachen und Probleme der Urbanisierung eingeführt.
Schwerpunkt der Behandlung Kanadas sind die im Weltmaßstab bedeutenden Naturressourcen, die zur Entwicklung der eigenen Wirtschaft und für den Welthandel zur Verfügung stehen.
Mit den Gebieten höherer Breiten Kanadas lernt der Schüler einen Raum kennen, in welchem der Urbarmachung natürliche Grenzen gesetzt sind, die jedoch durch Pflanzenneuzüchtungen und technische Mittel verschoben werden können.

USA als Bundesstaat im Überblick, naturräumliche Gliederung	Vergleich der glazial geformten Oberflächen Nordamerikas: Abtragungs- und Ablagerungslandschaften.
Industrie:	Technologischer Wandel und die Verlagerung industrieller Schwerpunkte nach Süden und Westen
– günstige natürliche und gesellschaftlcihe Voraussetzungen	
– räumliche und strukturelle Veränderungen und ihre sozialen Folgen	
Landwirtschaft:	Auflösung des Belt-Systems, extensive Viehwirtschaft Zurückdrängen der traditionellen Farmwirtschaft, Entwicklung zur Agrarindustrie (soziale und ökologische Auswirkungen)
– Produktionsstruktur und deren Wandel	
– Exportorientierung	
Verstädterung in den USA	größere städtische Siedlungskomplexe, Megalopolis, Bezug zu Veränderungen in Landwirtschaft und Industrie; Bevölkerungsbewegungen Entwicklung von Slums
Kanada	Topographischer Überblick
– Vegetationsverhältnisse	
– Natürliche Voraussetzungen als Grundlage des Exports von Rohstoffen und Nahrungsmitteln	Waldreichtum, mineralische Ressourcen, Gunst- und Ungunstfaktoren für die landwirtschaftliche Produktion

→ Erschließung von Agrarräumen unter extremen Bedingungen	Nordverlagerung der Anbaugrenze landwirtschaftlicher Kulturen, Gegenüberstellung von natürlichen Gunst- und Ungunstfaktoren Frostperiode Wachstumsperiode Dauerfrostboden Hinweis auf die Lebensweise der Menschen
Z New York	

Lehrplaneinheit 7: Lateinamerika

Die Schüler erfassen spezifische Probleme der Raumentwicklung in Lateinamerika als Ergebnis der historischen Entwicklung und des Einflusses natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren. Am Beispiel der Erschließung des Amazonasgebietes erkennen sie Grenzen der Belastbarkeit eines Raumes und erfassen ökologische sowie soziale Probleme.

Brasilien als Schwellenland	Entwicklungsstand, hohe Auslandsverschuldung
– natürliche Potentiale	
– räumliche und strukturelle Disparitäten	
Die Erschließung des Amazonasgebietes	Naturressourcen
– Ziele und Ergebnisse	Bevölkerungsdruck
– Vernichtung des tropischen Regenwaldes und ihre ökologischen Folgen	Projekte: Transamazonica, Agrarkolonisation, Energieprogramm (Wasserkraftwerke) Gegenüberstellung und Wertung unterschiedlicher Entwicklungsprogramme Lebensbedingungen der indianischen Urbevölkerung
Metropolisierung Lateinamerikas und ihre Ursachen an einem Beispiel außerhalb Brasiliens	Landflucht, Binnenwanderung, hohes natürliches Bevölkerungswachstum
– Stellung der Metropole im Land	Probleme des städtischen Großraumes: Arbeitsplätze, Verkehr, Wohnungsnot, Energie-/Wasserversorgung u. a. m.
– Auswirkung der sozialen Differenzierung auf das Stadtbild	

Lehrplaneinheit 1: Wetter und Klima in Deutschland Klasse 9

Aufbauend auf den bisher gewonnenen Einsichten in die globalen Klimaverhältnisse erfassen die Schüler die klimatischen Verhältnisse und typische Wettererscheinungen in Deutschland als Auswirkungen der Westwindzirkulation der gemäßigten Breiten.
Der Schüler erkennt die Entstehung dynamischer Druckgebilde. Die Wetterkarte dient der systematischen Zusammenfassung der behandelten Wetterelemente. Er erfaßt auf ihr die Merkmale der Hauptluftmassen im Bewegungsablauf und bestimmt daraus die Großwetterlagen.

Wetter und Klima:

– Wetterelemente	meßbare Elemente: Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchte, Niederschlag; absolute und relative Feuchte, Taupunkt und Kondensation
– Wolkenbildung	Auswertung und Interpretation von Meßwerten und ihre graphische Darstellung
– Entstehung von Wind	
Entstehung einer Zyklone und Wettererscheinungen beim Durchzug in Mitteleuropa	Westwindzone und Einordnung in globale Windsysteme
Hauptluftmassen und ihre Eigenschaften Großwetterlagen	Beobachten und Erkennen von typischen Merkmalen der Großwetterlagen
Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte	Wettervorhersage, Erkennen einer zyklonalen Wetterlage
Klimaelemente und -faktoren	Anwendung auf Beispielsräume

Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

Der Schüler lernt räumliche Gliederungsmöglichkeiten in verschiedenen ~~Maßstäben~~ kennen, vertieft damit sein Wissen über Deutschland und wendet es auf Sachsen an.
Durch den Vergleich ausgewählter Räume erfassen und bewerten die Schüler die Nutzung in ihrer Abhängigkeit von gesellschaftlichen und natürlichen Faktoren. Dabei gewinnen sie Einsichten in komplexe Zusammenhänge des geographischen Raumes. Die Schüler analysieren die ausgewählten Räume vor allem durch Auswertung von Karten und anderen Darstellungsformen zunehmend selbständig.
Das Erfassen der Raumwirksamkeit der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen soll Problembewußtsein wecken und Zukunftsverantwortung entwickeln.

Natur-, ~~Wirtschafts~~- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands und Sachsens	Topographische Einordnung und komplexe Lagebeschreibung, soziales Süd-Nord- und West-Ostgefälle, Maßstabswechsel bei der Anwendung auf Sachsen
Agrarräume:	Exemplarische Auswahl von Raumbeispielen erforderlich
– Strukturwandel der Landwirtschaft im Westen und Osten Deutschlands	EG-Agrarmarkt
– Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und ihre ökologischen Folgen	
Industrielle Ballungsgebiete als hochkomplexe Wirtschaftsräume	Vergleich zwischen einem sächsischen Ballungsgebiet und dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet oder München
– Standortfaktoren und Strukturmerkmale	Kennzeichnung gegenwärtiger Wirtschaftsstruktur als Ergebnis der historischen Entwicklung
– Wertwandel von Standortfaktoren und seine Folgen	
– Berücksichtigung von Umweltschutz in der Raumplanung	Interessenkonflikt bei Umweltschutzmaßnahmen (Versorgung und Entsorgung)

Lehrplaneinheit 3: Deutschland in Europa

Auf der Grundlage topographischer Kenntnisse erfassen die Schüler die räumliche Vielfalt und Differenzierung in Europa.
An der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Einbindung Deutschlands in Europa erkennen die Schüler die Notwendigkeit und die Möglichkeiten für eine zunehmende Zusammenarbeit. Ihnen wird bewußt, daß viele der in Deutschland zu lösenden Aufgaben nur länderübergreifend zu lösen sind.
Die Schüler wenden ihr bisher erworbenes Wissen und Können an, um Räume unterschiedlicher Dimensionsstufe selbständig zu beschreiben.

Überblick über den Wirtschaftsraum Europa	
– Wirtschaftsvereinigungen	
– Leistungsvolumen und Leistungsniveau	Kriterien für die Leistungsbewertung im wirtschaftlichen und sozialen Bereich je Einwohner, ~~Bruttosozialprodu~~kt, ~~Bruttoinlandsprodu~~kt
– Bruttosozialprodukt, Bruttoinlandsprodukt	
Konsequenzen des »Gemeinsamen Marktes«	
– länderübergreifende Verkehrsverflechtungen und die Transitfunktion Deutschlands	Hauptmagistralen und Knotenpunkte (Land, Wasser, Luft)
– Freizügigkeit der Personenbewegung und Auswirkungen ~~auf den Tourismus~~	
– Möglichkeiten zur Lösung eines länderübergreifenden Umweltproblems in Deutschland	z. B. Rheinproblematik, Ostseereinhaltung, Waldsterben

Lehrplaneinheit 1: Die geographischen Zonen der Erde Klasse 10

Mit der Gliederung der Erde in geographische Zonen (Landschaftsgürtel) lernen die Schüler eine globale und stark generalisierte Betrachtungsweise des Zusammenwirkens der Geofaktoren Klima, Wasser, Boden, Pflanzen- und Tierwelt kennen. An Raumbeispielen aus unterschiedlichen geographischen Zonen erfassen die Schüler die wirtschaftliche Nutzung und dabei auftretende ökologische Probleme.

Gliederung der Erde in geographische Zonen als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren, bestimmende Rolle des Klimas	Zusammenwirken der Geofaktoren und kurze Charakteristik wichtiger Merkmalszusammenhänge
Verwitterungsprozesse in Abhängigkeit vom Klima und Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit	Zuordnung von Böden zu geographischen Zonen (Auswahl)
Ökologische Probleme in Zusammenhang mit der Nutzung in Teilräumen zweier ausgewählter geographischer Zonen	Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Folgen, Lösungsansätze Beispiele: – Nutzung der tropischen Regenwälder – Landnutzung im Sahel – Waldraubbau im Mittelmeerraum – Waldsterben in außertropischen Zonen – Landwirtschaft in den Steppengebieten – Holzwirtschaft in der borealen Nadelwaldzone – Erdölgewinnung in der Tundra
Globale Klimaänderungen – Ursachen – Auswirkungen	Anstieg des CO_2-Gehalts und andere Belastungen der Luft, Glashauswirkung, Ozonloch

Lehrplaneinheit 2: Globale Probleme und ihre regional-geographische Differenzierung

Die Schüler lernen ausgewählte geographisch relevante Probleme globaler Dimension kennen. Auf der Grundlage von Vorkenntnissen aus dem bisherigen Geographieunterricht dringen die Schüler in die Komplexität des Wirkungsgefüges ein. Dabei erfassen sie Ursachen und erkennen Notwendigkeit und Schwierigkeiten der Lösung dieser Probleme.
Die Schüler sollen Informationen aus verschiedenen Medien weitestgehend selbständig gewinnen und interpretieren.

Bevölkerungsproblem	
– Verteilung der Weltbevölkerung	Historischer Exkurs; Verhältnis von Geburten- und Sterberate in Industrie- und Entwicklungsländern: Versuche zur Beeinflussung des Bevölkerungswachstums;
– Wachstum der Weltbevölkerung, seine Ursachen und Auswirkungen für die Erde und einzelne Regionen	
– internationale Migrationsströme und ihre Ursachen	Arbeitskräfte- und Flüchtlingswanderung
Ernährung der Weltbevölkerung	
– Ernährungsstand und natürliche Voraussetzungen für die Biomasseproduktion	Verhältnis von Wachstum der Bevölkerung und Wachstum der Nahrungsmittelproduktion
– Erscheinungen und Folgen von Fehl-, Mangel- und Unterernährung	Quantitative und qualitative Unterernährung
– Hilfe zur Selbsthilfe	unterschiedliche Wirksamkeit von Hilfsmaßnahmen; Hinführung der Schüler zur Wertung und zu persönlichen Konsequenzen
Rohstoffversorgung der Weltwirtschaft, Ressourcen und Reserven, Verteilung, veränderte Nutzung ausgewählter mineralischer und energetischer Rohstoffe	Rückgang des spezifischen Materialeinsatzes, sparsamer Umgang mit Rohstoffen, technologischer Fortschritt Anlegen von Dokumentationen aus Medieninformationen
Z Abfallbeseitigung/Entsorgungsprobleme	

Vorwort

1. Stellung und Bedeutung des Geographieunterrichts im Fächerkanon

Gegenstand des Geographieunterrichts ist die Erde als Lebensraum der Mensschen, der sich auf der Grundlage natürlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Prozesse entwickelt. Damit verbindet das Fach Geographie naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Lernbereiche.
Indem der Geographieunterricht Inhalte anderer Fächer nutzt und durch raumbezogene Erkenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten Voraussetzungen für andere Fächer schafft, erfüllt er fachübergreifende und fächerverbindende Aufgaben.
Gleichzeitig vertritt das Fach Geographie Wissenschaften, die im Fächerkanon der Schule nicht vertreten sind (Geologie, Kartographie, Meteorologie, Raumplanung u.a.).

Der Geographieunterricht erschließt die Wirklichkeit über räumliche Kategorien. Dabei werden Räume als komplexe Gebilde über verschiedene Betrachtungsweisen

- naturgeographisch-ökologisch,
- wirtschafts-, sozial- und kulturgeographisch und
- historisch-geographisch

erschlossen.
Dadurch gewinnen die Schüler wissenschaftlich begründete Vorstellungen von den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch/Gesellschaft und erhalten einen Zugang zu unterschiedlichen Lebensbereichen.
Der Geographieunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Umwelterziehung, befähigt die Schüler zu einem verantwortungsbewußten Verhalten im Raum.
Das Fach Geographie schafft durch die Vermittlung eines anwendungsbereiten topographischen Grundwissens die Voraussetzung für die Orientierung auf der Erde und ihren groß- und kleinmaßstäblichen Teilräumen.

Ein weiterer wichtiger Beitrag besteht darin, daß die Schüler ihren Heimatraum, fremde Kulturen und Lebensformen kennenlernen. Die im Geographieunterricht zu entwickelnde Achtung vor den Leistungen anderer Völker und deren Beitrag zum Fortschritt der Menschheit bildet die Grundlage für Toleranz und Friedensliebe.

Geographische Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten bilden eine wichtige Voraussetzung, um solche Aufgaben wie die Erhaltung des Planeten Erde in seiner Einmaligkeit zu verstehen und entsprechende Verantwortung zu übernehmen.
Durch die Vermittlung geographischer Kenntnisse trägt das Fach Geographie dazu bei, die Notwendigkeit des europäischen Einigungsprozesses und dessen Auswirkungen zu verstehen.

2. Unterrichtsziele

Bildungs- und Erziehungsziele

- Aneignung eines anwendungsbereiten weltweiten Orientierungswissens (Topographie) bei besonderer Berücksichtigung Deutschlands in Europa und des Freistaates Sachsen.

- Erkennen und Werten geographischer Räume unterschiedlicher Dimension in ihrer historischen Entwicklung als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren.
  Gewinnen von Einsichten in umfassende geographische Raumstrukturen in ihrer wechselseitigen Bedingtheit und Veränderung durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen.

- Erfassen regionaler und globaler Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter geographischer Kenntnisse und Einsichten in das Zusammenwirken naturgeographischer Prozesse.
  Das schließt die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien ein.

- Auf diesen Grundkenntnissen aufbauend, wird die Bereitschaft entwickelt, aktiv an der Gestaltung einer Umwelt mitzuwirken, die auch für künftige Generationen die Lebensbedingungen auf der Erde sichert.

- Durch das Kennenlernen, Vergleichen und tiefere Eindringen in die unterschiedlichen Lebensformen der Menschen werden die Schüler zu Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Völkern, Kulturen und Religionen geführt.

- Erfassen weltweiter sozialökonomischer und ökologischer Verflechtungen und Abhängigkeiten; Gewinnen von Einsichten in die Notwendigkeit einer friedlichen internationalen Zusammenarbeit.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Beschreiben, Analysieren, Vergleichen und Werten geographischer Räume unterschiedlicher Dimension und der in ihnen wirkenden Prozesse mit Hilfe ausgewählter fachspezifischer Methoden.

- Erfassen von Räumen in ihrer Individualität, selbständiges Ableiten allgemeingeographischer Erkenntnisse und deren Anwendung auf andere Räume.

- Selbständiges Arbeiten mit Karten unterschiedlichen Maßstabs und Inhalts sowie anderen Informationsträgern (Profile, Statistiken, Tabellen, Diagramme, Bilder, Schemata, Satellitenaufnahme usw.) einschließlich der selbständigen Anfertigung verschiedener Darstellungsformen.

- Entwicklung der Fähigkeit, die Lage geographischer Objekte mit und ohne Hilfsmittel zunehmend selbständiger und umfassender zu erkennen, zu beschreiben und zu begründen.

- Entwicklung von Formen des Denkens in Zusammenhängen und Systemen auf der Grundlage der räumlich-integrativen Betrachtungsweise.

- Entwicklung von Fähigkeiten zur verantwortungsbewußten und aktiven Gestaltung von Räumen (z.B. Planungsmaßnahmen im Heimatgebiet)

- Nutzen von Exkursionen, Unterrichtsgängen und Projektarbeit, um die Fähigkeit zu entwickeln, geographische Informationen aus der unmittelbaren Umwelt durch Beobachten, Beschreiben, Befragen, Erkunden zu gewinnen und diese mittels vielfältiger geographischer Darstellungsweisen festzuhalten.

- Befähigung zur Anwendung geographischer Kenntnisse in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Weitere Hinweise für die Ziele des Geographieunterrichts werden für die einzelnen Jahrgangsstufen bei den Lehrplaneinheiten mit unterschiedlichem Niveau konkretisiert.

3. Übergreifende Zielstellung des Faches Geographie

Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Lebensformen, Kultur- und Wertvorstellungen leistet das Fach Geographie einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und Friedenserziehung.
Achtung und Toleranz gegenüber anderen Völkern und kritische Sicht der eigenen Lebensweise und Kultur müssen dabei eine Einheit bilden.
Der Schüler soll erkennen, daß im Prozeß der Vereinigung Europas und des Näherkommens der europäischen Völker Deutschland auf Grund seiner geographischen Lage und seiner ökonomischen Stellung eine besondere Bedeutung und Verantwortung zukommt.
Er soll darauf vorbereitet werden, seine Aufgaben als Bürger in der europäischen Völker- und Staatengemeinschaft bewußt wahrzunehmen.
Der Geographieunterricht trägt entscheidend zur Wahrung der Verantwortung für die natürliche Umwelt bei, indem er dem Schüler ökologische Grundkenntnisse vermittelt und ihn zum engagierten Schutz seiner Umwelt erzieht.
Der Schüler erkennt, daß ökonomische Erfordernisse und ökologisches Handeln sich gegenseitig bedingen.
Der Geographieunterricht fördert rationale und emotionale Bindungen des Schülers zu seiner Heimat, die ihn befähigen, diese mit anderen Räumen zu vergleichen und zu werten.
Durch das Verarbeiten, Ordnen und Systematisieren verschiedenartiger Informationen sowohl aus dem Unterricht als auch aus dem außerunterrichtlichen Bereich verhilft der Geographieunterricht zur kritischen Bewältigung der zunehmenden Informationsfülle und trägt somit zur Medienerziehung bei.
Durch Unterrichtsgänge, Exkursionen, Projektwochen und andere Aktivitäten gibt er Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

4. Methodisch-didaktische Hinweise

Die didaktische Konzeption des Lehrplanes erfolgte auf der Grundlage folgender Leitlinien:

Regionale Geographie und Allgemeine Geographie bilden eine Einheit

Die Gliederung des Lehrgangs nach Kontinenten und Subregionen stellt einen regionalen Faden dar, der den Aufbau eines räumlichen Orientierungswissens und weltweiten Überblicks ermöglichen soll. Dieser regionalgeographische Aufbau wird durch allgemeingeographische Lehrplaneinheiten unterbrochen.
Innerhalb großräumiger Einheiten (Kontinente, Regionen) werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die jeweils ausgewählten Teilräumen zugeordnet sind. In der Jahrgangsstufe 10 ~~wird eine~~ werden zwei Lehrplaneinheiten zur allgemeinen physischen Geographie ausgewiesen, um dem Schüler einen systematischen Überblick der geographischen Zonen und der Herausbildung der Oberflächenformen auf der Erde zu vermitteln. Durch die komplexe und zusammenhängende Behandlung dieser Lehrplaneinheiten erhält der Schüler die Grundlage für die weitgehend selbständige Arbeit in der Sekundarstufe II.

Um die Ziele des Geographieunterrichts zu verwirklichen, sind regionale und allgemeine Geographie zu verbinden. Die zu behandelnden Räume sind so ausgewählt, daß

- der Schüler am Ende der Sekundarstufe I einen Überblick über die Erde erhält und in der Sekundarstufe II tiefer in ausgewählte Teilräume eindringen kann,

- geographische Einsichten gewonnen werden können, die auf andere Räume übertragbar sind,

- der Maßstab der Betrachtung wechselt, um die Einordnung ausgewählter Räume in größere räumliche Einheiten oder Zusammenhänge zu ermöglichen,

- in der Sekundarstufe I die Betrachtung nach Zielstellungen erfolgt, die den Altersbesonderheiten Rechnung tragen,

- in der Sekundarstufe II die Betrachtung nach differenzierten Zielstellungen in Grund- und Leistungskursen erfolgt,

- die Schüler zunehmend selbständig räumliche Strukturen erschließen,

- allgemeingeographisches Wissen systematisch erweitert wird.

Die Betrachtung ausgewählter Räume schließt in Abhängigkeit von der Zielstellung immer regionalgeographische und allgemeingeographische Aspekte ein. Mit dem Erfassen der Individualität ist in der Regel eine allgemeingeographische Fragestellung verknüpft.

Das Prinzip "Vom Einfachen zum Komplexen" bildet die Grundlage für die Anordnung geographischer Inhalte

Anknüpfend an die Vorleistungen des Heimatkunde- und Sachunterrichts der Primärstufe geht der Geographieunterricht von der Lebenswelt des Schülers aus. Mit der Lehrplaneinheit "Einführung in die Erde" in Jahrgangsstufe 5 soll die Erwartungshaltung des Schülers berücksichtigt werden, eine Motivierung erfolgen und die Vermittlung erster Grundeinsichten in bezug auf Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur im Raum angestrebt werden.
Bei der Behandlung Deutschlands sollen die Grunderfahrungen des Schülers im Heimatraum bewußt aufgegriffen werden. Das Wirken raumprägender Kräfte wird dabei ebenso verdeutlicht wie die Vielfalt Deutschlands und Europas.
Die ausgewählten Regionen werden in den Jahrgangsstufen unter verschiedenen Zielstellungen betrachtet. Während in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Räume betrachtet werden, um grundlegende Einsichten in elementare Mensch-Raum-Beziehungen zu gewinnen, erfolgt in den Jahrgangsstufen 7 und 8 eine zunehmende Abstraktion der Betrachtungsweise. Die Schüler analysieren raumprägende Faktoren und erfassen an Beispielen die Abhängigkeit der Gestaltung von Räumen von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren. In Jahrgangsstufe 10 erfolgt eine zunehmend komplexere Betrachtung. Die Schüler setzen sich mit geographisch relevanten globalen und regionalen Problemen auseinander.

Die Behandlung Deutschlands und Europas findet besonderre Berücksichtigung

Ein wichtiges Ziel des Geographieunterrichts besteht in der Aneignung sicherer und anwendungsbereiter Kenntnisse über Deutschland und Europa. Zur Realisierung dieser Zielstellung erfolgt eine Deutschlandbetrachtung in den Jahrgangsstufen 5, 10 und 11.
Ab Klasse 10 erfassen die Schüler die Bedingungen und Folgen der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen und dringen in komplexere Zusammenhänge des geographischen Raumes ein. Der Unterricht sollte in allen Klassenstufen so gestaltet werden, daß im Sinne des heimatkundlichen Prinzips bei der Betrachtung anderer Räume der Erde auf Sachverhalte in Deutschland und Europa Bezug genommen wird. Für die Europaerziehung als fächerübergreifende Aufgabe werden entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Die Aneignung topographischen Wissens ist immanenter Bestandteil geographischer Bildung

Die Aneignung eines weltweiten Orientierungswissens soll durch den regionalen Lehrgangsaufbau unterstützt werden. Die Entwicklung eines anwendungsbereiten topographischen Grundgerüsts ist Aufgabe aller Jahrgangsstufen. Dabei sind bereits angeeignete topographische Begriffe, durch häufige Anwendung zu festigen. Die Befähigung zur sicheren topographischen Orientierung in Deutschland und Europa und zum selbständigen Umgang mit Karten unterschiedlichen Inhalts und Maßstabs muß dabei besondere Berücksichtigung finden.

Die Erhaltung der Erde als Lebensraum der Menschen erfordert Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip in allen Klassenstufen

Jede Nutzung des geographischen Raumes durch den Menschen stellt einen Eingriff in den Naturhaushalt dar. Die Betrachtung der regionalen und globalen Auswirkungen wird verbunden mit der Vermittlung gesicherter geowissenschaftlicher Erkenntnisse. Darauf aufbauend, sollen die Schüler eigene Standpunkte entwickeln und ihre Auffassungen begründen.
Das Hinführen zu einer verantwortungsvollen Mitgestaltung der Umwelt und einer ökologisch orientierten Raumnutzung ist eine besondere Aufgabe des Geographieunterrichts.

Der Geographieunterricht in der Sekundarstufe II erfolgt in halbjährlichen Grund- und Leistungskursen

Die methodische Gestaltung des Unterrichts ist auf die Hochschulvorbereitung ausgerichtet. Der Unterricht zeichnet sich bei Erhöhung der Selbsttätigkeit und Selbständigkeit durch die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweisen und eine stärkere Betonung des instrumentalen Lernbereichs aus. Das schließt die Anwendung hochschuladäquater Lehrverfahren ein.
Der Unterricht sollte gekennzeichnet sein durch

- die Arbeit mit wissenschaftlichen Problemstellungen,
- die stärkere Einbeziehung des geographischen Vergleichs,
- das Entwickeln von Hypothesen, Modellen usw.,
- das Vertreten und Begründen eigener Standpunkte in Diskussionen,
- die stärkere Anwendung fachspezifischer Untersuchungsmethoden,
- die selbständige Auswertung unterschiedlicher Informationsträger.

Im Grundkurs wird der Schüler verstärkt mit geographischen Denk- und Arbeitsweisen vertraut gemacht. Der Unterricht zielt darauf ab, räumliche Strukturen und Prozesse zu erfassen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit solcher Kenntnisse auf andere Räume zu erkennen.

Im Leistungskurs dringt der Schüler tiefer in räumliche Strukturen und Prozesse ein, indem er das Wirkungsgefüge der Geofaktoren in ausgewählten Räumen erfaßt. Planung und Durchführung des Unterrichts sollten auf einen weitgehend selbständigen Umgang mit einer größeren Anzahl von Arbeitsmitteln ausgerichtet sein, wobei der Schüler in besonderem Maße zum Abstrahieren, zum Transfer und zur fachbezogenen Ergebnisdarstellung befähigt werden sollte.

Hinweise für den Benutzer

Anordnung

Ziel

Inhalte	Hinweise

Die Lehrplaneinheiten enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.
Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.

Querverweise

Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen Schulart hat jedes Fach besondere Aufgaben. Auf Querverweise innerhalb des Lehrplanes wurde verzichtet, da generell eine Abstimmung mit den Fächern Heimatkunde/Sachunterricht, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Geschichte und Ethik erfolgen sollte. Solche Abstimmungen tragen zur Stoffentlastung bei.

Richtstundenzahlen

Die Richtstundenzahlen in der Übersicht geben Inhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen. Weitere Unterrichtsstunden können als pädagogische Freiräume genutzt werden.

Reihenfolge

Die Reihenfolge der Lehrplaninhalte innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort verbindlich, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.

Zusatzstoffe Z

Sofern die Behandlung der vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte sichergestellt ist, können auch ergänzende Themen behandelt werden. Im Lehrplan sind geeignete Zusatzstoffe genannt und mit Z gekennzeichnet. Es bleibt dem Lehrer überlassen, ob er diese Zusatzstoffe behandelt oder ob er die zur Verfügung stehende Zeit zum Üben und Vertiefen oder zur Behandlung weiterführender Themen nutzt. Er entscheidet auch, zu welcher Zeit während des Schuljahres er diesen Gestaltungsfreiraum wahrnimmt.

Gymnasium – Geographie Klasse 7

60 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen — 6 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Asien - größter Kontinent der Erde — 8 Stunden

Lehrplaneinheit 3:
Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre — 7 Stunden

Lehrplaneinheit 4:
Nord- und Mittelasien — 8 Stunden

Lehrplaneinheit 5:
Ostasien — 10 Stunden

Lehrplaneinheit 6:
Südasien und Südostasien — 8 Stunden

Lehrplaneinheit 7:
Westasien — 7 Stunden

Lehrplaneinheit 8:
Australien, Ozeanien, Polargebiete — 6 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen

Der Schüler erfaßt die Entstehung von Beleuchtungszonen, Jahreszeiten und Zeitzonen als Ergebnis von Rotation und Revolution der Erde. Dabei erkennt er, daß die unterschiedliche Erwärmung der Erde vom Sonnenstand und der täglichen Beleuchtungsdauer abhängig ist.
Aufbauend auf den Kenntnissen aus Klasse 5 sollen die Schüler zum selbständigen Einordnen geographischer Objekte in das Gradnetz befähigt werden.

Die Bewegungen der Erde und ihre Folgen	
– Rotation - Zeitzonen	wahre Ortszeit, Zonenzeit, Datumsgrenze, Errechnen von Zeitunterschieden
– Revolution - Beleuchtungszonen, Jahreszeiten	Polare, gemäßigte und tropische Beleuchtungszonen – Klimazone
Lagebeziehungen mit Hilfe des Gradnetzes	Übungen zum Einordnen von geographischen Objekten ins Gradnetz

Lehrplaneinheit 2: Asien - größter Kontinent der Erde

Der Schüler lernt die flächenhafte Ausdehnung, die Oberflächengestalt und das Gewässernetz Asiens kennen und gewinnt Vorstellungen von der Größe des Kontinents. Dazu werden Vergleiche mit anderen geographischen Räumen durchgeführt.
Der Schüler erfaßt die klimatischen Verhältnisse Gesamtasiens und ihre wichtigsten Ursachen sowie deren Auswirkungen auf die Vegetation. Dadurch gewinnt er Einblicke in Gesetzmäßigkeiten allgemeingeographischer Zusammenhänge von der zonalen Anordnung von Naturräumen. Das Wissen über die klimatischen Verhältnisse Asiens soll bei der Behandlung der ausgewiesenen Teilräume angewandt werden.
Er lernt das Verfahren der Auswertung eines Klimadiagramms kennen und wird zur selbständigen Anwendung befähigt.

Naturräumlicher Überblick Größe und Großgliederung des Kontinents	Vergleich der Flächengröße mit anderen Kontinenten Nord-, Mittel-, Ost-, Süd-, Südost- und Westasien (Vorderasien)
– Großlandschaften – Gewässernetz	
Darstellung von Temperatur und Niederschlag im Klimadiagramm	
Klimatische Verhältnisse in Asien	Auswertung und Vergleich von Klimadiagrammen, Arbeit mit thematischen Karten
– Veränderung von Temperatur und Niederschlag von Nord nach Süd	Jahresgänge von Temperatur und Niederschlag, Zusammenhänge zu den Beleuchtungszonen
– Anteil an den Klimazonen der Erde	
– Klimatische Unterschiede in der gemäßigten Klimazone	Hinweis auf Klimate der Hochgebirge
– Klimatische Besonderheiten im Einflußbereich des tropischen und außertropischen Monsuns	Thermische Erklärung (Wärmeunterschiede von Nord nach Süd, zwischen Land und Meer sowie der jahreszeitliche Wechsel von Sommer und Winter)
– Wichtige Ursachen: Beleuchtungsverhältnisse, Nord-Süd-Ausdehnung, Kontinentalität, Reliefverhältnisse	
Überblick über die Vegetationszonen	Erscheinungsbild, Abfolge

Lehrplaneinheit 3: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre

Der Schüler erwirbt Grundkenntnisse zum Schalenbau der Erde. Er erhält einen Einblick in die Theorie der Plattentektonik, um die Entstehung von Faltengebirgen, Inselbögen, Tiefseegräben und das Auftreten von Erdbeben und Vulkanismus erklären zu können. Gleichzeitig erfaßt er die mit den Plattenbewegungen verbundenen Naturkatastrophen als Bedrohung für die in diesen Gebieten lebenden Menschen.

Schalenbau der Erde	Erdkruste, Erdmantel, Erdkern
Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen	Bau und Eigenschaften der Lithosphäre
Zerfall des Urkontinents – Vorgänge an den Plattenrändern – Entstehung des Himalaja, der japanischen Inseln und anderer Faltengebirge	Interpretation von thematischen Karten und anderen Darstellungsformen zur Plattentektonik Vulkanismus, Erdbeben, Faltengebirgs- und Inselbogenbildung, Tiefseegräben

Lehrplaneinheit 4: Nordasien und Mittelasien

Der Schüler erkennt die Grobgliederung Asiens und erhält einen topographischen Überblick über Nord- und Mittelasien.
Er lernt Rußland als größtes Land der Erde und als Vielvölkerstaat sowie die daraus resultierenden Probleme im Zusammenleben der Völker kennen.
Er erfaßt die Bedeutung der natürlichen Bedingungen für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen und die dadurch beeinflußte Bevölkerungsverteilung.

Nord- und Mittelasien im Überblick	Topographischer Überblick
Rußland - größtes Land er Erde	Ausdehnung auf Europa und Asien Administrative Gliederung und deren historische Veränderungen
Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung Rußlands	Probleme des Zusammenlebens vieler verschiedener Völker
Natürliche Bedingungen in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen ~~in Nord- und Mittelasien~~	~~Grobgliederung der Naturräume mit ihren Besonderheiten der Nutzung durch den Menschen, besonders der Bodenschätze und anderer Naturressourcen~~ Gönst- und Ungönstfaktoren des Naturraums
Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung	Auswahl jeweils eines Industriegebietes und eines Agrarraumes: Nutzungsprobleme

Lehrplaneinheit 5: Ostasien

Bevölkerungswachstums

Der Schüler lernt am Beispiel Chinas Probleme des ~~bevölkerungsreichen Landes~~ und Bemühungen um deren Lösung kennen. Er erwirbt Kenntnisse über die historische Entwicklung sowie über die Strukturen in Industrie und Landwirtschaft.
Er kann Japan in die führenden Industrieländer einordnen und Ursachen für den wirtschaftlichen Aufstieg erklären.

Überblick über Ostasien	Topographische Übungen Klimatische Verhältnisse
China - bevölkerungsreichstes Land der Erde – absolutes Bevölkerungspotential – ungleiche Verteilung – Regulierung des Bevölkerungswachstums – Regulierung des Huang He – Bedeutung der Löß	
Probleme in Industrie und Landwirtschaft Chinas und Möglichkeiten ihrer Lösung	Historischer Entwicklungsweg und heutige Wirtschaftsstruktur,
Japan - eine Wirtschaftsmacht	Inselnatur, Leben mit dem Meer, Kulturtraditionen und Lebensweise
– Bedeutung der Naturraumausstattung der Insellage für die wirtschaftliche Entwicklung	Mangel an Bodenschätzen, Bedeutung Australiens, Südostasiens und der Golfregion für die Rohstoffbelieferung
– Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs – Bedeutung Japans im Welthandel Z: Korea Z: Die vier "kleinen Tiger"	Aufstieg zur Wirtschaftsmacht Kulturelle Traditionen und moderne Produktionsformen

Lehrplaneinheit 6 : Südasien und Südostasien
Am Beispiel Indiens lernen die Schüler einen Raum kennen, in dem die Lebensverhältnisse der Menschen weitestgehend durch traditionelle, religiöse und kulturelle Bedingungen gekennzeichnet sind.
Die bei der Betrachtung Gesamtasiens erworbenen Kenntnisse zum Klima werden bei der Behandlung des tropischen Monsuns vertieft.
Dem Schüler soll bewußt werden, daß eine umfassende Entwicklung des Landes und eine Verbesserung der sozialen Lage der Mehrheit der Bevölkerung nur durch Unterstützung der entwickelten Industrieländer, durch „Hilfe zur Selbsthilfe" möglich ist.

Überblick über Südasien	Länder und topographischer Überblick
Indien - Land krasser Gegensätze	Hochtechnologie und äußerste Rückständigkeit
– Besonderheiten des Kulturraumes	Traditionen, Religionen, Kastenwesen, Besitzverhältnisse
– Klima, Relief und Böden als natürliche Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion und die Sicherung der Ernährung durch die Landwirtschaft	
– Industrialisierung	"Grüne Revolution" Natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
Überblick über Südostasien	Länder und topographischer Überblick, klimatische Verhältnisse
Bevölkerungsdruck und Auswirkungen auf den Naturraum	Abholzen der tropischen Regenwälder, Umsiedlungsprobleme Indonesiens
Z: Naturkatastrophen - ihre Ursachen und Auswirkungen	

Lehrplaneinheit 7: Westasien

Der Schüler erhält einen Überblick über die Topographie, Klima und Vegetation Westasiens. Er erkennt die Bedeutung des Islam für diese Region und deren Entwicklung.
Der Schüler lernt die Golfregion als Vorrats-, Förder- und Exportraum für Erdöl im Weltmaßstab kennen.
Auf Israel und das Palästinaproblem sollte entsprechend der Altersspezifik eingegangen werden.

Überblick über Westasien	Topographischer Überblick Vereinfachter Überblick über die klimatischen und hydrographischen Verhältnisse sowie die Vegetation
Die Bedeutung des Islam	Wirkungen des Islam auf das gesellschaftliche Leben (z.B. Siedlungsstruktur, Rolle der Frau)
Die Golfregion - Auswirkungen der Förderung und Nutzung von Erdöl	Territoriale Verteilung der Erdölressourcen und bedeutende Fördergebiete Erdöl als wirtschaftlicher und politischer Faktor
Israel und das Palästinaproblem	
Z: Überblick über die Verbreitungsgebiete weiterer Weltreligionen	

Lehrplaneinheit 8: Australien, Ozeanien, Polargebiete

Mit der Behandlung Australiens lernt der Schüler einen Raum kennen, der durch äußerst klare Gliederung der Naturverhältnisse überblickt werden kann, der aber durch seine erdgeschichtlich lange Isoliertheit und seine historisch späte Erschließung eine Vielzahl von Besonderheiten aufweist. Australiens ökonomische Bedeutung erfaßt der Schüler durch die Einordnung in das Welthandelsgefüge.
Die Behandlung Ozeaniens soll den Schüler mit einer außergewöhnlichen Inselwelt bekanntmachen. Mit den Polargebieten lernt der Schüler ~~einen~~ Räume extremen Natur- und Lebensbedingungen kennen. Ziele und Durchführung der Erforschung stellen einen unterrichtlichen Schwerpunkt dar. Der Abschluß internationaler Abkommen über Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung zeigt den Schülern, welche weltweite ökonomische, ökologische und politische Bedeutung diesen ungewöhnlichen Räumen zukommt.

Australien - dünnbesiedelter Kontinent mit großen Ressourcen	~~Isolationseffekt~~, historische Entwicklung, Besiedlung, Einwanderungsproblematik
– Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt sowie deren Ursachen,	Zerfall des Urkontinents, Isolationseffekt
– Überblick über die wirtschaftliche Erschließung und deren Probleme	Agrarische Nutzung des Kontinents
– Stellung Australiens im Welthandel	Auswirkungen auf Ureinwohner Exportpotential
Ozeanien	
Überblick über naturgeographische Besonderheiten	Vulkane, verschiedene Arten der Koralleninseln Leben der Menschen unter ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen
Polargebiete	Erforschung und menschliche Eingriffe in ein hochempfindliches Ökosystem
– Natürliche Bedingungen – Entdeckung und Erforschung	Nutzungsproblematik und internationales Vertragswerk zur Forschungs- und Nutzungstätigkeit
Z: Entdeckung des Südpols	

Gymnasium – Geographie Klasse 8

60 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Klima- und Vegetationszonen Afrikas — 10 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Ausgewählte Räume und Länder Afrikas sowie ihre Nutzung — 13 Stunden

Lehrplaneinheit 3:
Doppelkontinent Amerika — 9 Stunden

Lehrplaneinheit 4:
USA und Kanada — 12 Stunden

Lehrplaneinheit 5:
Lateinamerika — 10 Stunden

Lehrplaneinheit 6:
Probleme der Entwicklungsländer — 6 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Klima- und Vegetationszonen Afrikas

Anknüpfend an die Klimabetrachtung Asiens auf der Grundlage der Revolution der Erde und ihrer Folgen lernt der Schüler am Beispiel Afrikas die tropischen Klimate kennen.
Die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens für Prozesse in der Troposphäre stellt einen besonderen Schwerpunkt dar.
Der Schüler soll die breitenparallele und zonale Abfolge der Klima- und Vegetationszonen vom Äquator nach Norden und Süden verstehen. Beim Vergleich von Klimadiagrammen der Nord- und Südhalbkugel erfaßt der Schüler Unterschiede in der zeitlichen Zuordnung der Jahreszeiten.

Klimate der Tropen Zenitstand der Sonne und die Verlagerung der Hauptluftmassen im Jahresablauf	Temperatur-/Niederschlagsverhältnisse im Januar sowie im Juli nördlich und südlich des Äquators - Klimadiagramme
Passatzirkulation	Hochdruckzellen in den Randtropen und äquatoriale Tiefdruckrinne - einfaches Modell der planetarischen Zirkulation im Bereich der Tropen
Die Herausbildung von Vegetationszonen im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen an ausgewählten Beispielen	Beziehungen zwischen Wasserhaushalt und Bodenfruchtbarkeit Bedeutung der natürlichen Faktoren für das ökologische Gleichgewicht
Überblick über ~~Ausblick auf~~ die Klimazonen der Erde in ihrer Abfolge vom Äquator nach Norden und Süden	Zonale Anordnung der Klimazonen der Erde (ohne abweichende Besonderheiten) entsprechend ihrer Breitenlage

Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Räume und Länder Afrikas und ihre Nutzung

Der Schüler erhält einen Überblick über den Kontinent Afrika und dessen historische Entwicklung. Am Beispiel ausgewählter Räume Afrikas erkennt der Schüler den Einfluß der Naturbedingungen auf die mögliche Nutzung durch den Menschen. Ihm sollen die daraus resultierenden Probleme für die dort lebenden Menschen bewußt werden. Er wird zu Bewertungen der wirtschaftlichen Situation und der sozialen Lage der Menschen befähigt.
Am Beispiel der Republik Südafrika lernt er den wirtschaftlich höchstentwickelten Raum Afrikas kennen und erfaßt die damit verbundene Sonderstellung.

Orientierender Überblick über den Gesamtkontinent Historisch-geographische Entwicklung	Topographischer Überblick
– der geologische Bau, die Reliefeinheiten und das Gewässernetz	
Der Einfluß von Naturbedingungen auf die Nutzung ausgewählter Räume und ihre Rückwirkung	Erhaltung der vorhandenen Naturreservate
– Kongobecken – Ostafrikanisches Hochland – Südsahara und Sahelzone – Niloase	Nutzungsformen: Shifting cultivation Plantagenwirtschaft Bewässerungswirtschaft Nomadisierende Viehwirtschaft

Wirtschaftliche und soziale Probleme eines Entwicklungslandes Schwarzafrikas und deren Ursachen	Innere wirtschaftliche und soziale Verhältnisse, Einbindung in die Weltwirtschaft, aktuelle Probleme ~~globaler Art~~
Republik Südafrika – Ursachen für die wirtschaftliche und politische Sonderstellung in Afrika Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe	Besondere Gunstfaktoren durch Bodenschätze und andere Bedingungen für die Entwicklung der Wirtschaft

Lehrplaneinheit 3: Der Doppelkontinent Amerika

Die Schüler erfassen die Größe und die naturräumliche Vielfalt des Doppelkotinents Amerikas. Am Beispiel dieser Region lernt er Abweichungen von der zonalen Gliederung des Klimas und der Vegetation kennen und ist in der Lage, diese zu begründen.
Mit der Gegenüberstellung unterschiedlicher Entwicklungen Anglo- und Lateinamerikas gewinnt der Schüler Einsichten über die historische Bedingtheit heutiger Strukturen.

Lage, Größenverhältnisse, Großlandschaften	Topographischer Überblick Bau und Reliefeinheiten - unter Einbeziehung der Theorie der Plattentektonik
Klima- und Vegetationszonen, Azonalität und ihre Ursachen: – Reliefverhältnisse, Meeresströmungen, geringe Ost-West-Erstreckung von Teilen des Kontinents	Abfolge von Nord nach Süd, Zusammenhänge Klima-Vegegation Analyse thematischer Karten
Höhenstufen der Vegetation im tropischen Amerika	Auswerten von Höhenstufenprofilen
Anglo- und Lateinamerika - Räume unterschiedlicher Entwicklung	Kulturmerkmale; ethnische Vielfalt, frühe indianische Kulturen

Lehrplaneinheit 4: Die USA und Kanada

Auf der Grundlage des Gesamtüberblicks zum Doppelkontinent Amerika lernt der Schüler die USA als Wirtschaftsmacht näher kennen. Er erfaßt die Entwicklung der Industrie und deren räumliche und strukturelle Veränderungen am Beispiel ausgewählter Gebiete und Zweige. Die dabei auftretenden Probleme der Binnenwanderung der Bevölkerung, der Verstädterung und Zersiedlung werden dem Schüler bewußt. Auf der Grundlage der Kenntnisse zum Naturraum erfaßt der Schüler die Veränderungen in der amerikanischen Landwirtschaft mit ihren strukturellen und sozialen Auswirkungen. Schwerpunkte der Behandlung Kanadas sind die im Weltmaßstab bedeutenden Naturressourcen, die zur Entwicklung der eigenen Wirtschaft und für den Welthandel zur Verfügung stehen.

USA im Überblick	Orientierung im Raum, Erschließung und Besiedlung
Die Entwicklung der Industrie	Rohstoffreichtum, Nutzung von Erfahrungen der Einwanderer,
– günstige natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen	schnelle technologische Entwicklung
– räumliche und strukturelle Veränderungen und ihre Folgen	Technologischer Wandel, Verlagerung industrieller Schwerpunkte, räumliche Folgen, soziale Konsequenzen
Probleme der Verstädterung	Binnenwanderungen, Entwicklung städtischer Siedlungskomplexe (Boswash, Sansan, Chipitts), ~~typische Struktur amerikanischer Großstädte~~
Veränderungen in der amerikanischen Landwirtschaft – Anbauströme und deren Wandel – USA - wichtigstes Agrarexportland der Erde	Auflösung des Belt-Systems Gegenüberstellung einer traditionellen Farm und einer großen Kapitalgesellschaft, soziale und ökologische Auswirkungen des Wandels
Kanada – Vegetationsverhältnisse	Topographischer Überblick
Natürliche Voraussetzungen als Grundlage des Exports von Rohstoffen und Nahrungsmitteln	Waldreichtum mineralische Ressourcen Gunst- und Ungunstfaktoren für die landwirtschaftliche Produktion
Erschließung von Agrarräumen unter extremen Bedingungen, Folgen für die Lebensweise der Menschen in diesen Gebieten	Nordverlagerung der Anbaugrenze, landwirtschaftliche Kulturen

Lehrplaneinheit 5: Lateinamerika

Ausgehend von einem Überblick erfaßt der Schüler Probleme der Raumentwicklung in Lateinamerika als Ergebnis der historischen Entwicklung und des Einflusses natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren. Der Schüler erkennt am Beispiel der Erschließung des Amazonasgebietes Zusammenhänge zwischen dem Wirken natürlicher Faktoren und der Nutzung natürlicher Ressourcen durch den Menschen. Dabei werden ihm Grenzen der Belastbarkeit eines Raumes bewußt und er erkennt ökologische sowie soziale Probleme.

Überblick über die wirtschaftsräumliche Gliederung Lateinamerikas	Hinweis auf räumliche Disproportionen
Brasilien als Schwellenland – natürliche Potentiale – räumliche und strukturelle Disparitäten	Entwicklungsstand (hohe Auslandsverschuldung)
Die Erschließung des Amazonasgebietes	Naturressourcen, Bevölkerungsdruck
– Ziele und Ergebnisse	Projekte: Transamazonica, Agrarkolonisation, Energieprogramme (Wasserkraftwerke)
– Vernichtung des tropischen Regenwaldes und ihre Folgen	– unterschiedliche Entwicklungsprogramme – Lebensbedingungen der Bevölkerung
Metropolisierung Lateinamerikas an einem Beispiel (nicht aus Brasilien):	Landflucht, hohes natürliches Bevölkerungswachstum in den Städten - z.B. Lima
– spezifische Erscheinungsformen, Ursachen	Probleme des städtischen Großraumes: Arbeitsplätze, Verkehr, Wohnungsnot, Energie-/Wasserversorgung; Luftverschmutzung u.a.m.
– Stellung der Metropole im Land	
– Auswirkungen der sozialen Differenzierung auf das Stadtbild	Auswerten statistischen Materials

Lehrplaneinheit 6: Probleme der Entwicklungsländer

In dieser Lehrplaneinheit werden die bei der Behandlung Asiens, Afrikas und Amerikas erworbenen Kenntnisse zu den Entwicklungsländern systematisiert und im Hinblick auf die Stellung dieser Ländergruppe in der Weltwirtschaft erweitert.
Die Schüler erkennen an unterschiedlichen Kennziffern und Beispielen das große Gefälle zwischen den hochentwickelten Industrieländern und den Entwicklungsländern.
Durch die differenzierte Betrachtung ausgewählter Merkmale der Entwicklungsländer sollen auch globale Auswirkungen des Nord-Süd-Gefälles erkennbar werden.

Entwicklungsländer in ihrer Vielfalt und Differenziertheit	Begriffsdiskussion, Historische Betrachtung
Nord-Süd-Gefälle	Arbeit mit thematischen Karten und statistischem Material
Ausgewählte Merkmale der Entwicklungsländer und deren Ursachen:	Unterentwicklung als Merkmal
– überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum	Auswirkungen im Weltmaßstab, soziale Folgen
– Probleme der Ernährung	
– einseitige Produktionsstruktur	Einbindung in die Weltwirtschaft und Welthandel
– unzureichende Infrastruktur	

Gymnasium - Geographie Klasse 10

60 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Die geographischen Zonen der Erde — 10 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse — 17 Stunden

Lehrplaneinheit 3:
Die Weltmeere und ihre Nutzung — 8 Stunden

Lehrplaneinheit 4:
Ausgewählte Probleme der Raumnutzung — 15 Stunden

Lehrplaneinheit 5:
Das Werden ~~unserer~~ der heimatlichen Kulturlandschaft — 10 Stunden

Lehrplaneinheit 1: Die geographischen Zonen der Erde

Auf der Grundlage einer ausführlichen Wiederholung zur Gliederung der Erde in Klima- und Vegetationszonen lernen die Schüler mit den geographischen Zonen eine ~~weitere~~ komplexere Gliederungsmöglichkeit kennen.
Am Beispiel einer geopgraphischen Zone soll auf das Zusammenwirken natürlicher Faktoren bei der Ausprägung einer Landschaft eingegangen werden. Dabei sind die Vorkenntnisse der Schüler aus früheren Schuljahren zu reaktivieren. Die Bedeutung des Klimas für den Wasserhaushalt, die Boden- und Vegetationsentwicklung ist dabei besonders herauszuarbeiten.

~~Den ständigen Veränderungen der Erdoberfläche durch exogene Kräfte und Vorgänge wird besondere~~ Beachtung geschenkt. Dabei werden auch Eingriffe des Menschen in diese Prozesse betrachtet. ~~Dem Schüler sollte bewußt werden, daß der Mensch für die Auswirkungen (ökologische Probleme) Verantwortung übernehmen muß.~~

Klima- und Vegetationszonen der Erde	Systematisierende Wiederholung
Gliederung der Erde in geographische Zonen als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren	Geographische Zonen bzw. Landschaftszonen (z.B. nach Bramer) Bedeutung von Klima, Wasser, Boden und Vegetation für die Klassifikation
Eine außertropische geographische Zone: – Lage des Naturraums – Ausprägung der Naturlandschaft als Ergebnis des Zusammenwirkens der Geofaktoren – Veränderung durch die wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen	Auswahl eines regionalen Beispiels Merkmalszusammenhänge z.B. Waldzerstörung
Z:· Desertifikation	

Lehrplaneinheit 2: Die Veränderung der Erde durch natürliche Prozesse

Der Schüler erfaßt den Naturraum Erde als Ergebnis des Zusammenwirkens endogener und exogener Prozesse. Er gewinnt grundlegende Einsichten in die Entstehung und Entwicklung geographischer Objekte und Prozesse. Dabei dringt er in die den natürlichen Prozessen zugrundeliegenden Gesetzmäßigkeiten und Wechselbeziehungen ein.
Die Behandlung der endogenen Vorgänge ist mit einer Wiederholung und Vertiefung der Kenntnisse zum plattentektonischen Zyklus zu verbinden.
Der Schüler erkennt die Folgen von Eingriffen des Menschen in diese natürlichen Prozesse. Ihm sollte bewußt werden, daß der Mensch für die Auswirkungen (ökologischen Probleme) Verantwortung übernehmen muß.

Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung	~~Wiederholung~~
Das Wirken endogener Vorgänge: – Lithosphäreplatten und ihre Bewegungen – Alpidische und variskische Gebirgsbildung – Entstehung magmatischer und metamorpher Gesteine – Vulkanismus und Erdbeben	Wiederholung Falten- und Bruchschollengebirge Wichtige Gesteine im Heimatraum

Das Wirken exogener Vorgänge: – Verwitterung, physikalische und chemische Verwitterungsarten	Gegenüberstellung der Vorgänge in unterschiedlichen klimatischen Bereichen
– Bodenbildungsprozesse und Bodentypen	Böden als Ergebnis der Verwitterung, Bodenprofil, z.B. Schwarzerde, Podsol, Gley
Auswirkungen der agrarischen Nutzung auf den Boden	Veränderung des Bodentyps durch Bewässerung, Düngung und intensive Nutzung, Bodenverdichtung und Bodenerosion, Bodenversalzung
– Erosion, Transport und Akkumulation durch fließendes Wasser, Veränderung der Erdoberfläche	Talformen, Aufschüttungsebenen, Deltas
– Erosion, Transport und Akkumulation durch das Inlandeis im Pleistozän	Glazialer Formenschatz: Norddeutsches Tiefland und Alpenraum
– Möglichkeiten der umgestaltung von Oberflächenformen durch den Menschen und ihre Folgen	z.B. Küstenschutz und Landgewinnung, Anlage von Stauseen, Rekultivierung von Bergbaugebieten
– Sedimentgesteine	Möglichkeiten der Klassifikation
Z: Erarbeitung ausgewählter Inhalte am Originalobjekt (Unterrichtsgänge, Exkursion)	

Lehrplaneinheit 3: Die Weltmeere und ihre Nutzung

Der Lebens- und Wirtschaftsraum Weltmeer soll durch den Schüler in seiner Gesamtheit erfaßt werden, nachdem er bereits Teilgebiete und Teilprobleme von Weltmeeren in früheren Schuljahren kennengelernt hat.
Der Schüler erkennt die globale Bedeutung der Weltmeere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde sowie ihre Bedeutung für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen

Die Bedeutung der Meere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde – Wasserkreislauf und klimatischer Wasserhaushalt – Meeresströmungen	Größenvergleiche humid, arid, Bedeutung für den CO_2-Kreislauf
Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum – Rohstoff- und Nahrungsquelle – Verkehrsraum	Tiefsee- sowie Schelfbereiche ihre Nutzungsmöglichkeiten, Welthandelsströme anhand ausgewählter Güter
Gefährdung der Ozeane	Einleitung von Abfällen, Ölunfälle

Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung

Der Schüler soll an Beispielen ausgewählter Teilräume geographischer Zonen tiefer in die Probleme, die durch die Raumnutzung entstehen, eindringen. Dabei soll das erste Beispiel unter Anleitung des Lehrers anschaulich und emotional wirksam gemeinsam erarbeitet werden. Die folgenden Beispiele sollten unter Verwendung vielfältiger Karten durch die Schüler zunehmend selbständig erarbeitet werden. Im Mittelpunkt dieser analytischen Arbeit muß die Kennzeichnung der wechselseitigen Bedingtheit räumlicher Strukturen und deren Veränderung durch anthropogene Eingriffe stehen.

Folgen der Naturnutzung innerhalb ausgewählter geographischer Zonen:	Nutzung und Nutzungsprobleme
– Boreale Nadelwaldzone Westsibirien	Holzwirtschaft, Nutzung der Erdöl- und Erdgasvorräte, Probleme für und durch die Tätigkeit des Menschen
– Subtropen Mittelmerraum	Frühe Veränderung der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft, Waldarmut, Bewässerungswirtschaft
– Winterkalte Steppen Prärien	Intensive oder extensive Nutzung der Schwarzerdeböden, Winderosion, Schluchtenbildung, Bodenpflege
Z: Die Tundra als ökologisch gefährdete Region	

Lehrplaneinheit 5: Das Werden ~~unserer~~ der heimatlichen Kulturlandschaft

Zum Abschluß der Sekundarstufe I sollen sich die Schüler intensiv mit ihrem heimatlichen Bundesland und der Landschaft beschäftigen, in der sie leben. Die Betrachtung zur heimatlichen Natur- und Kulturlandschaft könnte teilweise an Projektarbeiten gebunden sein. Sie sollte auf jeden Fall zu einem tieferen Eindringen in die Entwicklung der Heimatlandschaft führen.
Diese Lehrplaneinheit ist insbesondere geeignet, die Schüler zur Auseinandersetzung mit aktuellen Aufgaben des Umweltschutzes zu führen.

Überblick über die Natur- und Wirtschaftsräume Sachsens Einordnung des Heimatgebietes	
Natürliche Bedingungen der Heimatlandschaft	Geologie, Morphologie, Klima, Boden, Gewässer, Vegetation
Die Entwicklung zur Kulturlandschaft	kulturhistorische, wirtschaftliche, siedlungs- und verkehrsgeographische Entwicklung
Z: Aktuelle Probleme des Heimatortes	

Gymnasium - Geographie Klasse 11

Grundkurs 11.1
Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1:
Entwicklung und Struktur der Lithosphäre 8 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung 8 Stunden

Lehrplaneinheit 3:
Atmosphärische Prozesse 14 Stunden

Leistungskurs 11.1.
Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1:
Entwicklung und Struktur der Lithosphäre 18 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung 18 Stunden

Lehrplaneinheit 3:
Atmosphärische Prozesse 21 Stunden

Lehrplaneinheit 4:
Geographische Zonen 18 Stunden

Grundkurs 11.2.
Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1:
Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland 18 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Deutschland im Wirtschaftsraum Europa 12 Stunden

Leistungskurs 11.2.
Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1:
Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland 55 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Europa - Kulturerdteil und Wirtschaftsraum 20 Stunden

Grundkurs 11.1.
Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1: Entwicklung und Struktur der Lithosphäre

Aufbauend auf Grundkenntnissen zum Schalenbau der Erde lernt der Schüler am Beispiel der Plattentektonik Ursachen für die gegenwärtige Verteilung von Kontinenten und Ozeanen kennen. Er erkennt Zusammenhänge zur Gebirgsbildung, dem Auftreten von Erdbeben und Vulkanismus sowie zur Gesteinsbildung.

Bau des Erdkörpers	Schalenbau
Entstehung und Entwicklung kontinantaler und ozeanischer Lithosphäre	Hinweis auf unterschiedliche Theorien (Fixismus/ Mobilismus) Plattengrenzen, Plattentektonik
Kreislauf der Gesteine	magmatische, sedimentäre, metamorphe Prozesse
Wesentliche Gesteine	

Lehrplaneinheit 2: Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung

Der Schüler lernt die Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten kennen. Aus dem Erkennen der begrenzten Verfügbarkeit von Rohstoffen und Energie soll die Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang damit erwachsen.

Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten	geologische Profile
– Kohle, Erdöl/Erdgas und ein mineralischer Rohstoff – Vorräte, Bedarf	Zusammenhänge zu tektonischen Prozessen
Energiearten und -vorräte Energiebedarf und -verbrauch	Energiesparen, Umweltprobleme herkömmliche und alternative Energiequellen
Möglichkeiten der Energiegewinnung und -versorgung in Deutschland	

Lehrplaneinheit 3: Atmosphärische Prozesse

Der Schüler erfaßt wichtige Grundlagen für das Wetter und Klima auf der Erde in ihren räumlichen Bedingtheiten. Er erkennt die Bedeutung der atmosphärischen Zirkulation für die klimageographische Gliederung der Erde. Dabei lernt er verschiedene Klimaklassifikationen kennen.
Er wird in Anwendung der Kenntnisse zum Strahlungs- und Wärmehaushalt zu einer umfassenderen Interpretation von Klimadiagrammen geführt.
Der Schüler erfaßt die klimatischen Verhältnisse und typischen Wettererscheinungen in Mitteleuropa als Auswirkung der Westwindzirkulation der gemäßigten Breiten. Er wird in den Aufbau und das Lesen einer Wetterkarte eingeführt.

Wetter und Klima: – Wetterelemente – Wolkenbildung – Entstehung von Wind	
Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche	Jahreszeitliche Variation von Temperatur und Niederschlag
Atmosphärische Zirkulation: – tropische Zirkulation – außertropische Zirkulation	Passat-, Monsunzirkulation
Wetter und Klima in Mitteleuropa – Entstehung einer Zyklone – Großwetterlagen	
Klimaklassifikationen	Genetische (Flohn, Neef) und effektive (Köppen), Interpretation von Klimadiagrammen
Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte	Einbeziehen von Satellitenbildern
Anthropogene Einflüsse auf das Klima	Globale Sicht

Leistungskurs 11.1.
Physisch-geographische Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde

Lehrplaneinheit 1: Entwicklung und Struktur der Lithosphäre

Der Schüler erhält einen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Erde, wobei er unterschiedliche Auffassungen kennenlernt. Aufbauend auf Grundkenntnissen zum Schalenbau der Erde lernt er am Beispiel der Plattentektonik Ursachen für die gegenwärtige Verteilung von Kontinenten und Ozeanen kennen. Dabei setzt er sich mit verschiedenen wissenschaftlichen Theorien auseinander. Er erkennt Zusammenhänge zwischen den Plattenbewegungen und der Gebirgsausbildung, dem Auftreten von Vulkanismus und Erdbeben sowie zur Gesteinsbildung.
Der Schüler gewinnt einen Überblick über die Geologie des Heimatgebietes.

Entwicklungsgeschichte der Erde	verschiedene Auffassungen
Bau des Erdkörpers	Schalenbau, Diskontinuitäten
Fixistische und mobilistische Theorien zur Entstehung und Entwicklung kontinentaler und ozeanischer Lithosphäre	Vertreter dieser Auffassungen, Plattentektonik, geotektonischer Zyklus
Entstehung und Kreislauf der Gesteine	magmatische, sedimentäre und metamorphe Prozesse
Geologie des Heimatgebietes (geologische Karte)	Arbeit im Gelände

Lehrplaneinheit 2: Rohstoff- und Energieversorgung der Weltbevölkerung

Der Schüler erkennt die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von einer ausreichenden und kontinuierlichen Rohstoff- bzw. Energieversorgung.
Er lernt die Entstehung und Verbreitung wichtiger Lagerstätten kennen, wobei er in Probleme der Erschließung, Förderung und des Transportes eindringt.
Aus dem Erkennen der begrenzten Verfügbarkeit von Energie in Deutschland soll die Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen Umgang damit erwachsen.

Entstehung, Lagerungsverhältnisse, Vorräte von Kohle, Erdöl, Erdgas und mineralischen Rohstoffen Fallbeispiele ausgewählter Weltlagerstätten: Lagerung, Vorräte, Erscshließung, Förderung und Transport	Zusammenhänge zur Plattentektonik geologische Profile, Arbeit mit Tabellen, Topographie der Weltlagerstätten
Energie- und Rohstoffbedarf und -verfügbarkeit (Entwicklung, Tendenzen)	ausgewählte industrielle Rohstoffe und Ressourcen
Möglichkeiten der Energiegewinnung, -versorgung in Deutschland und in einem Entwicklungsland	herkömmliche und alternative Energiequellen, technologischer Entwicklungsstand, Importabhängigkeit

Lehrplaneinheit 3: Atmosphärische Prozesse

Der Schüler erfaßt wichtige Grundlagen für das Klima und Wetter auf der Erde in ihren räumlichen Bedingtheiten. Er erkennt die Bedeutung der atmosphärischen Zirkulation für die klimageographische Gliederung der Erde. Dabei lernt er verschiedene Klimaklassifikationen kennen.
In Anwendung der Kenntnisse zum Strahlungs- und Wäremhaushalt wird er zu einer umfassenden Interpretation von Klimadiagrammen befähigt.
Der Schüler erkennt die Entstehung typischer Wettererscheinungen in Mitteleuropa als Auswirkung der Westwindzirkulation der gemäßigten Breiten.
Er lernt die Darstellung der Wetterelemente auf der Wetterkarte kennen und wird zu deren Interpretation geführt.
Er setzt sich mit wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen über die Auswirkungen der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen auf dass Klima der Erde auseinander, wobei ihm die Verantwortung des Menschen für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde bewußt wird.

Wetter und Klima:
- Wetterelemente
- Wolkenbildung
- Entstehung von Wind

Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche

Atmosphärische Zirkulation:
- primäre und sekundäre tropische Zirkulationen,
- außertropische Zirkulation

Wetter und Klima in Mitteleuropa:
- Entstehung einer Zyklone und Antizyklone
- Großwetterlagen

Jahreszeitliche Variation von Temperatur und Niederschlag

Klimaklassifikationen:
- genetische und effektive Verfahren

Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte
- Analyse und Interpretation

Anthropogene Einflüsse auf das Klima - Globale Klimaveränderungen
- Ursachen
- Auswirkungen
- Maßnahmen zur Verringerung der Luftbelastung

~~Passat- und Monsunzirkulation, Walkerzirkulation~~

Passat- und Monsunzirkulation, Walkerzirkulation

außertropische Westwindzirkulation

Interpretation von Klimadiagrammen

Auswerten von Satellitenaufnahmen
Übungsbeispiele

Belastung der Luft
Ein- und Ausstrahlung, Glashauswirkung
Globale Erwärmung und ihre Konsequenzen

Kritische Reflexion unterschiedlicher Auffassungen

Lehrplaneinheit 4: Geographische Zonen

Auf der Grundlage der in Klasse 10 erworbenen Kenntnisse zur Gliederung der Erde in geographische Zonen dringt der Schüler tiefer in das Zusammenwirken naturgeographischer Faktoren und Prozesse ein. Durch eine integrative Betrachtungsweise soll das Denken in Zusammenhängen und Systemen weiter entwickelt werden. An ausgewählten Beispielen erfaßt der Schüler die Entwicklung von der Natur- zur Kulturlandschaft als Ergebnis anthropogener Eingriffe in den Naturhaushalt, wobei die Auswahl der geographischen Zonen entsprechend dem Unterricht in Klasse 10 erfolgt.

Zonale Gliederung Betrachtung des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren und Prozesse in ausgewählten geographischen Zonen	Arbeit mit Kartenmaterial verschiedener Atlanten Kennzeichnung von Makroklima, Wasserregime, zonalen Boden und Vegetation
Anthropogene Eingriffe	Naturlandschaft - Kulturlandschaft
Z: Besondere Probleme der Mittelmeerländer	

Grundkurs 11.2.
Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

Der Schüler gewinnt einen Überblick über die natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands. Dabei stellt er Zusammenhänge zu den naturgeographischen Bedingungen her. Der Schüler erkennt die Raumwirksamkeit der Industrie und Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart, wobei der Strukturwandel durch zunehmend selbständiges analytisches Arbeiten herausgearbeitet wird. Gleichzeitig erfaßt der Schüler die unterschiedlichen Standortvoraussetzungen und den Wertwandel von Standortfaktoren.

Natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands	Ballungsgebiete, industrielle Verdichtungsgebiete, Agrargebiete, agrargewerbliche Mischgebiete, Erholungsgebiete, Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle
Naturgeographische Grundlagen	
Agrarräume: – Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Produktion	Relief, Klima, Wasser, Boden
– gesellschaftliche Aufwertung natürlicher Ungunsträume	Melioration u.a.
– Strukturveränderungen in den alten und neuen Bundesländern	Historische Entwicklung der Landwirtschaft und räumliche Auswirkungen
	Hinweis auf Auswirkungen des EG-Binnenmarktes
– Umweltbelastung	
Entwicklung und Strukturwandel der Industrie Ursachen und Folgen veränderter Standortbedingungen am Beispiel eines – industriellen Ballungsgebietes und eines – agrar-gewerblichen Mischgebietes	Herausbildung der Produktionsstruktur Wandel der Bedeutung von Standortfaktoren Umweltprobleme
Wirtschaftsraum Sachsen: – Historische Entwicklung der Wirtschaftsstruktur	
– Euroregion	~~Tourismus~~

Lehrplaneinheit 2: Deutschland im Wirtschaftsraum Europa

Der Schüler erfaßt die räumliche Vielfalt und Differenzierung in Europa. Er erkennt die wirtschaftliche, politische und kulturelle Einbindung Deutschlands in Europa und gewinnt Einsichten in die räumlichen Veränderungen, die mit der zunehmenden Integration und Kooperation verbunden sind. Dabei wird ihm bewußt, daß viele Aufgaben nur länderübergreifend gelöst werden können.

Überblick über den Wirtschaftsraum Europa
- Wirtschaftsvereinigungen
- Leistungsvolumen und Leistungsniveau — Bruttosozialprodukt / EW

Räumliche Auswirkungen von Integration und Kooperation
- wirtschaftliche Verflechtungen Deutschlands in Europa
- Konsequenzen des gemeinsamen Binnenmarktes
- Freizügigkeit der räumlichen Bevölkerungsbewegung
- länderübergreifende Verkehrssysteme
- Euroregionen

Leistungskurs 11.2
Deutschland in Europa

Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

Der Schüler gewinnt auf der Grundlage der natürlichen Bedingungen einen Überblick über die natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands.
Er erkennt die Raumwirksamkeit von Industrie und Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart, wobei der Strukturwandel überwiegend durch selbständiges analytisches Arbeiten herausgearbeitet wird. Dabei erfaßt der Schüler die unterschiedlichen Standortvoraussetzungen und den Wertwandel von Standortfaktoren. Er gewinnt Einsichten in das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie. Ihm wird die Notwendigkeit eines verantwortungsbewußten Handelns für die Zukunftsicherung bewußt.
Der Schüler erkennt die Aufgabe der Raumordnung, allen Regionen gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen und die zunehmende Belastung der Landschaft zu verringern.
Am Beispiel der Entwicklung des Heimatgebietes zur Kulturlandschaft wird der Schüler angeregt, an der Lösung von Raumnutzungskonflikten sachkundig teilzunehmen.

Natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands	Ballungsgebiete, industrielle Verdichtungs-gebiete, Agrargebiete, agrar-gewerbliche Mischgebiete, Erholungsgebiete, Süd-Nord- und West-Ost-Gefälle, strukturschwache Gebiete
Grundzüge der Kulturlandschaftsentwicklung Naturgeographische Grundlagen	
Agrarräume Deutschlands in Abhängigkeit von gesellschaftlichen und natürlichen Faktoren	
– Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Produktion	Relief, Klima, Wasser, Boden
– gesellschaftliche Aufwertung natürlicher Ungunsträume	Melioration u.a.
– Strukturveränderungen in den alten und neuen Bundesländern	Historische Entwicklung der Landwirtschaft und räumliche Auswirkungen
	unterschiedliches Erbrecht
– Umweltbelastung	
– Strukturwandel unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes	
Industrialisierung in Deutschland und deren räumliche Auswirkungen	Historische Entwicklung
– Entstehung von Ballungsgebieten und Verdichtungsräumen	
– Verkehrserschließung	
– Herausbildung der Siedlungsstruktur und Stadtentwicklung	
– Wertwandel von Standortfaktoren	
– Strukturwandel	
– Umweltprobleme	
Raumordnung und Landesplanung in Deutschland	Groß- und kleinräumige Betrachtung

Entwicklung des Heimatgebietes von der Natur- zur Kulturlandschaft
- naturräumliche Voraussetzungen und deren frühe Nutzung
- Entwicklung zur Kulturlandschaft
- gegenwärtige Nutzung und dabei auftretende Probleme
- Euroregion

Lehrplaneinheit 2: Europa - Kulturerdteil und Wirtschaftsraum

Der Schüler lernt Europa als Kulturerdteil in seiner räumlichen Vielfalt und Differenzierung kennen. Dabei soll er sich tiefer mit wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen und Prozessen auseinandersetzen, die sich aus der zunehmenden Integration und Kooperation ergeben.
Der Schüler erkennt die wirtschaftliche, politische und kulturelle Einbindung Deutschlands in Europa, die Weltwirtschaft und den Welthandel. Dabei wird ihm bewußt, daß viele Aufgaben nur länderübergreifend gelöst werden können.

Gemeinsame Kulturmerkmale und kulturelle Vielfalt	Einheit und Vielfalt Historische Entwicklung
Überblick über den Wirtschaftsraum Europa: – Verteilung von Industrie und Landwirtschaft – räumliche und strukturelle Disparitäten – Leistungsvolumen und Leistungsniveau – Wirtschaftsvereinigungen – historische Entwicklung ausgewählter Industriegebiete und gegenwärtiger Strukturwandel	Bruttosozialprodukt /EW Ältestes Montanrevier: Oberschlesisches Industriegebiet, Ältestes Industriegebiet: Mittelengland
Räumliche Auswirkungen von Integration und Kooperation – wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands in Europa – Konsequenzen des gemeinsamen Binnenmarktes – Freizügigkeit der räumlichen Bevölkerungsbewegung – länderübergrreifende Verkehrssysteme	
Stellung Deutschlands in der EG, der Weltwirtschaft und dem Welthandel	

Gymnasium - Geographie Klasse 12

Grundkurs 12.1.
Landschaftsökologie — 25 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde — 15 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Die Stadt als Lebensraum — 10 Stunden

Leistungskurs 12.1.
Landschaftsökologie — 65 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde — 40 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Die Stadt als Lebensraum — 25 Stunden

Grundkurs 12.2.
Entwicklungsländer — 25 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen — 10 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Entwicklungsprobleme — 15 Stunden

Leistungskurs 12.2.
Entwicklungsländer — 65 Stunden

Lehrplaneinheit 1:
Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen — 30 Stunden

Lehrplaneinheit 2:
Entwicklungsprobleme — 35 Stunden

Grundkurs 12.1.
Landschaftsökologie

Lehrplaneinheit 1: Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde

Der Schüler erfaßt die Landschaftssphäre der Erde im Zustand der Kulturlandschaft.
Unter landschaftsökologischen Fragestellungen erkennt er Zusammenhänge zwischen den biotischen und abiotischen Elementen im landschaftlichen System. Aufbauend auf diesen Kenntnissen lernt er die Folgen der Inanspruchnahme der Landschaft durch den Menschen kennen.
Er erkennt Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit der an ausgewählten geographischen Individuen erworbenen Kenntnisse auf Landschaftstypen der Erde.

Die Entwicklung der Landschaftssphäre	Urlandschaft, ~~Bilandschaft~~ Biolandschaft, Kulturlandschaft
Die Landschaft als materielles System	Komponentenstruktur (Elemente, Relationen)
Die Mittelgebirgslandschaften der Erde – Erzgebirge	Erzgebirge als landschaftliche Einheit Ökologische Bedeutung des Waldes Waldsterben
Die Hochgebirgslandschaften der Erde – Alpen	Nutzungswandel, Tourismus
Das Meer als marines Ökosystem – Nordsee ökologische Belastung	Grenzen der Belastbarkeit z.B. Watt Schadstoffbelastung

Lehrplaneinheit 2: Die Stadt als Lebensraum

Der Schüler erfaßt die Stadt als ein raum-zeitliches Gebilde, welches im Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels des Naturraumes entstanden ist.
Am Beispiel von Stadttypen verschiedener Kulturräume erkennt der Schüler Unterschiede in der räumlichen und funktionalen Gliederung.
Der Schüler lernt ökologische Auswirkungen der Veränderung des Naturraumes kennen und setzt sich mit Problemen der Wohn- und Lebensqualität auseinander.

Stadt als raum-zeitliches Gebilde – räumliche und funktionale Gliederung	Stadt als Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels des Naturraumes
Ausgewählte Stadttypen auf der Erde	Europäische, Lateinamerikanische, orientalische Stadt
Urbanisierung	globale Betrachtung
Stadtökologie – Veränderung des ökologischen Potentials durch die Bebauung – Belastung der Luft, Stadtklima, Bodenversiegelung	Wohnen und Lebensqualität

Leistungskurs 12.1.
Landschaftsökologie

Lehrplaneinheit 1: Nutzung und Nutzungsprobleme in ausgewählten Landschaften der Erde

Der Schüler erhält einen Einblick in die Evolution der Landschaftssphäre der Erde, die sich heute im Zustand der Kulturlandschaft befindet.
Unter landschaftsökologischen Fragestellungen erkennt er Zusammenhänge zwischen den biotischen und abiotischen Elementen im landschaftlichen System. Aufbauend auf diesen Kenntnissen kann er Folgen der Inanspruchnahme der Landschaft durch den Menschen erklären.
Er ist in der Lage, die an ausgewählten geographischen Individuen erworbenen Kenntnisse auf Landschaftstypen der Erde zu übertragen und dabei Grenzen des Transfers begründen.

Die Evolution der Landschaftssphäre	Urlandschaft, Biolandschaft, Kulturlandschaft
Landschaft als materielles System	Komponentenstruktur (Elemente, Relationen) Stoffkreisläufe
Die Mittelgebirgslandschaften der Erde – Erzgebirge	Erzgebirge als landschaftliche Einheit Ökologische Bedeutung des Waldes Waldsterben
Die Hochgebirgslandschaften der Erde – Alpen	Nutzungswandel Tourismus
Das Meer als marines Ökosystem – Nordsee Ökologische Belastung	Grenzen der Belastbarkeit z.B. Watt Schadstoffbelastung
Globale Auswirkungen anthropogener Eingriffe in den Naturhaushalt: – Belastung der Atmosphäre – Belastung der Hydrosphäre	 Globale Erwärmung und Abkühlung Weltmeere und Grundwasser

Lehrplaneinheit 2: Die Stadt als Lebensraum

Der Schüler erfaßt die Stadt als raum-zeitliches und in besonderer Weise durch den Menschen geprägtes Gebilde, das im Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels des Naturraumes entstanden ist. Am Beispiel von Stadttypen verschiedener Kulturräume erkennt der Schüler Unterschiede in der räumlichen und funktionalen Gliederung. An einer ausgewählten sächsischen Stadt erkennt er die Belastung der Umwelt als ökologische Auswirkungen der Veränderungen des Naturraumes. Er setzt sich mit Problemen der Wohn- und Lebensqualität sowie Maßnahmen zu ihrer Verbesserung auseinander.

Ausgewählte Stadttypen der Erde	Europäische, lateinamerikanische und orientalische Stadt
– räumliche und funktionale Gliederung	Modell der Stadtregion
Urbanisierung und deren Auswirkungen – Städtewachstum – Reurbanisierung – Verkehrsprobleme	Globale Betrachtung
Stadt als raum-zeitliches Gebilde: – räumliche und funktionale Gliederung – Bedeutung der Geofaktoren Klima und Relief für die Stadt ~~Klima und Relief für die Stadt~~ – Veränderungen des ökologischen Potentials durch die Bebauung – künstlich gesteuerte Umwelt – Stadtsanierung	Auswahl einer Stadt des Freistaates Sachsen Stadtklima, Luftverschmutzung, Lärm, Bodenversiegelung
– Analyse städtischer Teilräume	Wohn- oder Gewerbeviertel, Stadtrandzone

Grundkurs 12.2
Entwicklungsländer

Lehrplaneinheit 1: Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen

Der Schüler erkennt am unterschiedlichen Entwicklungsstand die Differenzierung innerhalb der Entwicklungsländer.
Er erfaßt Strukturmerkmale der Wirtschaft in ihrer regionalen Differenzierung und dringt in Ursachen für die Unterentwicklung ein. Dabei gewinnt der Schüler Verständnis für die unterschiedlichen Lebensformen, Kulturen und Weltanschauungen.

Dritte Welt und Entwicklungsländer	Begriffsdiskussion
– Sozialökonomische Differenzierung	Historische Entwicklung
Strukturmerkmale der Wirtschaft und ihre regionale Differenzierung	Ausgewählte Entwicklungsländer aus Afrika, Lateinamerika, Süd- bzw. Südostasien und dem Orient
– Räumliche Disparitäten	
Ursachen der Unterentwicklung	Theorien der Unterentwicklung

Lehrplaneinheit 2: Entwicklungsprobleme

Der Schüler setzt sich mit ausgewählten Entwicklungsproblemen der Entwicklungsländer auseinander, um die Vielfalt, Komplexität und Notwendigkeit deren Lösung zu erfassen.
Er erkennt, daß Entwicklungspolitik nur erfolgreich sein kann, wenn sie durch Bemühungen des betroffenen Landes und seiner Menschen unterstützt wird. Ihm wird bewußt, daß internationale Zusammenarbeit notwendig ist, um auf den Abbau des Nord-Süd-Gefälles und den Ausgleich zwischen Regionen hinzuwirken.

Bevölkerungswachstum und Ernährung	
Metropolisierung, Landflucht und Marginalisierung	
Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe – Ziele und Ergebnisse – Hilfe zur Selbsthilfe	Traditionelle Wirtschaftsformen im Konflikt mit Entwicklungshilfemaßnahmen an konkreten Beispielen
Entwicklungspolitik Deutschlands	
Z: Regulierungsmaßnahmen des Bevölkerungswachstums	

Abhängigkeit vom Weltmarkt
- Außenhandelsstruktur der Entwicklungsländer
- Verschuldung

Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe
Entwicklungspolitik Deutschlands

- Projekte und deren Ziele
- Ergebnisse und Wirksamkeit
- Möglichkeiten zur Selbsthilfe

Entwicklungstheorien

Z: Komplexe Betrachtung eines ausgewählten Entwicklungslandes unter besonderer Beachtung der Entwicklungsprobleme

Darstellung an ausgewählten Entwicklungshilfeprojekten unter Beachtung des Einflusses der Naturfaktoren
Konflikt zwischen traditionellen Gesellschaftsformen und Entwicklungshilfemaßnahmen
~~Modernisierungstheorie~~
~~Dependenztheorie~~

Modernisierungstheorie
Dependenztheorie

Leistungskurs 12.2.
Entwicklungsländer

Lehrplaneinheit 1: Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen

Der Schüler erkennt am unterschiedlichen Entwicklungsstand die Differenzierung innerhalb der Entwicklungsländer.
Er lernt verschiedene Wirtschaftsformen und die damit verbundenen natur- und kulturraumspezifischen Probleme kennen. Er erfaßt Ursachen und Folgen der unterschiedlichen Entwicklung und kann die Unterentwicklung differenziert beurteilen.
Dabei gewinnt der Schüler Verständnis für verschiedene Lebensformen, Kulturen und Weltanschauungen.

Dritte Welt und Entwicklungsländer	Begriffsdiskussion Historische Entwicklung
– Sozioökonomische Differenzierung	
Natürliche Bedingungen und deren Nutzung in ausgewählten Räumen – Merkmale des Naturhaushaltes – naturräumliche Gunst und Ungunst – traditionelle Wirtschaftsformen – Auswirkungen menschlicher Eingriffe	Raumbeispiele aus: Afrika, Lateinamerika, Süd-/Südostasien, Orient
Strukturmerkmale der Wirtschaft und ihre regionale Differenzierung	
Ursachen der Unterentwicklung	

Lehrplaneinheit 2: Entwicklungsprobleme

Der Schüler setzt sich mit Entwicklungsproblemen der Entwicklungsländer auseinander, um die Vielfalt, Komplexität und Notwendigkeit deren Lösung zu erfassen.
Dabei lernt er verschiedene Entwicklungstheorien kennen. Er erfaßt Möglichkeiten und Grenzen von Entwicklungshilfe und erkennt, daß Entwicklungspolitik nur erfolgreich sein kann, wenn sie durch Bemühungen des betroffenen Landes und seiner Menschen unterstützt wirdd. Ihm wird bewußt, daß internationale Zusammenarbeit notwendig ist, um auf den Abbau des Nord-Süd-Gefälles und den Ausgleich zwischen den Regionen hinzuwirken.

Räumlich Disparitäten – Ursachen und sozialräumliche Auswirkungen der Metropolisierung – Möglichkeiten der Überwindung räumlicher Disparitäten	Industrialisierung, Agrarkolonisation, Umsiedlungsprogramme, Regionalentwicklungskonzeptionen
Sozial- und wirtschaftsräumliche Auswirkungen der Bevölkerungsexplosion – Ursachen und Wirkungen der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung – Ernährung, Möglichkeiten und Grenzen der agrarischen Nutzung	Demographisches Verlaufsmodell Möglichkeiten und Grenzen der agrarischen Nutzung